



clara.

Das Magazin der Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag · Nr. 1

Tatort Bundestag

Elke Reinke Politikerin mit Vergangenheit /// Peter Sodann Volksvertreter ohne Mandat /// Wolfgang Gehrcke Augenzeuge im Nahost-Krieg

Editorial	3
------------------	---



Elke Reinke Pendlerin zwischen den Welten	4
--	---



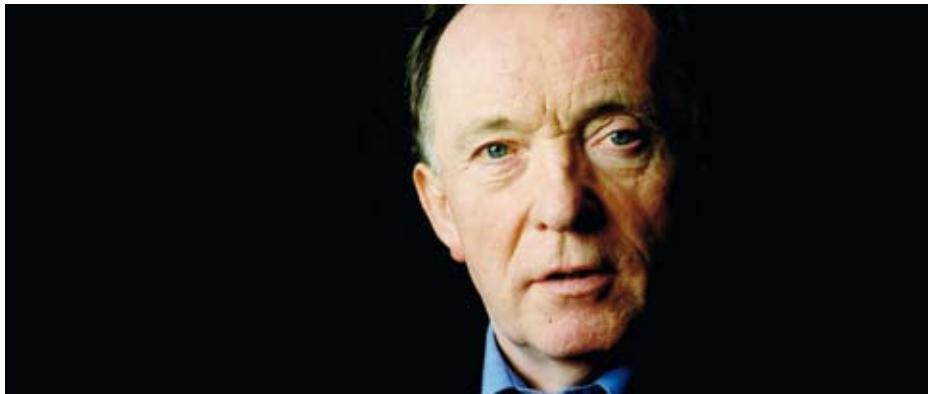
Der Fraktionsvorstand	6
------------------------------	---

Das bisschen Haushalt Arbeitskreis Regional- und Strukturpolitik, Ostdeutschland, Haushalt, Umwelt	8
---	---

Nur als Team haben wir eine Chance Interview Dagmar Enkelmann	11
--	----

Arm trotz Arbeit? Mit uns nicht! Arbeitskreis Wirtschaft, Arbeit, Finanzen	12
---	----

Bildung für alle Arbeitskreis Innovation, Bildung, Wissenschaft, Kultur, Medien	15
--	----



Tatort Bundestag Peter Sodann – Volksvertreter ohne Mandat	18
---	----

Sozialstaatsverteidiger Arbeitskreis Gesundheit und soziale Sicherung	20
--	----

Für die Einheit von sozialen Rechten und Freiheitsrechten Arbeitskreis Bürgerrechte und Demokratie	23
---	----

Kultur des Friedens Arbeitskreis Internationale Politik	26
--	----

Nach dem Krieg um sechs unterm Kaiserbild	
---	--

Wolfgang Gehrcke im Nahost-Krieg	29
---	----

Auferstanden aus Ruinen Der Aufbau des Fraktionssaals	30
--	----

Impressum

Herausgeberin:

Fraktion DIE LINKE. im Bundestag,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin,
Telefon: 030/227 51170

Fax: 030/227 56128

fraktion@linksfraktion.de

www.linksfraktion.de

Verantwortliche Redakteurin: Marion Heinrich;
Redaktion: Ruben Lehnert, Frank Schwarz;

Druck: Mediaservice;

V.i.S.d.P.: Ulrich Maurer MdB,

Parlamentarischer Geschäftsführer,

Redaktionsschluss: 7. November 2006.

Clara im Abonnement:

www.linksfraktion.de/bestellformular.php



Liebe Leserinnen und Leser! Liebe Freundinnen und Freunde!

Voilà, die erste Ausgabe von Clara, dem Magazin der Fraktion DIE LINKE. Clara wird künftig alle zwei Monate erscheinen. Mit Hintergrundberichten, Reportagen und Interviews wollen wir die parlamentarischen Initiativen der Linken erläutern. Clara richtet sich an alle Menschen, die sich für linke Politik interessieren. In der vorliegenden Ausgabe ziehen wir nach einem Jahr Bilanz und stellen nochmals die Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE. vor.

Am 18. September 2005 wählten über 4 Millionen Bürgerinnen und Bürger die Linken und gewährten ihnen einen Vertrauensvorschuss. Sie erwarten von ihr vier Jahre konsequente Opposition gegen die verschärzte neoliberalen Politik der Großen Koalition und die erfolgreiche Fusion der WASG mit der Linkspartei.PDS zu einer neuen linken Partei mit einer gesellschaftlichen Akzeptanz nicht nur im Osten, sondern – dank der WASG – auch im Westen.

Seitdem lastet auf der Bundestagsfraktion eine doppelte Verantwortung. Erstens muss sie sich als linke Opposition nicht nur gegenüber der Bundesregierung, sondern auch in Konkurrenz zu den anderen beiden Oppositionsparteien behaupten und ihre Alternativen für die Bürgerinnen und Bürger deutlich machen.

Zweitens übt sie eine Pilotfunktion beim Zusammenschluss der beiden linken Parteien aus, da sie durch ihre parlamentarische Arbeit und ihr gemeinsames öffentliches Auftreten die Fusion praktisch vorwegnimmt.

Die Linke profitiert nach wie vor von einer SPD-Politik, deren sozialdemokratische Merkmale man vergeblich sucht. So etwa bei der Gesundheitsreform, bei der die SPD das Konzept der Bürgerversicherung zugunsten der Unionskonzepte aufgegeben hat. Die Linksfraktion setzte, gegen den anfänglichen Widerstand der Grünen, die Einsetzung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die illegalen CIA-Flüge und die Beteiligung des BND am Irakkrieg durch.

Mit unserer Kampagne zur Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes von acht Euro brutto je Stunde leisten wir einen wirklichen Beitrag gegen Lohndumping und die Erweiterung des Niedriglohnsektors. Wir haben die Forderungen der sozialen Bewegungen und der Gewerkschaften nach einer Änderung von Hartz IV in einem Antrag an den Bundestag aufgegriffen und setzt uns für eine bedarfsoorientierte Grundsicherung für die betroffenen Menschen ein. Zudem hat DIE LINKE. wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit und die Förderung öffentlich finanziert Beschäftigung vorgeschlagen. Sie attackiert alle von der Großen Koalition beschlossenen Kürzungen sozialer Leistungen – der Sparerfreibeträge ebenso wie der Pendlerpauschale bis zur Mehrwertsteuererhöhung. Mit einem Wachstumsprogramm für mehr öffentliche Investitionen und mehr Beschäftigung begibt sie sich in scharfen Gegensatz zur neoliberalen Angebotspolitik. Denn nur mit einer Stärkung der Binnennachfrage und der Massenkaufkraft, mit höheren Löhnen und einer Steigerung öffentlicher Investitionen lassen sich die

seit Jahren anhaltende binnengewirtschaftliche Stagnation und hohe Massenarbeitslosigkeit wirksam bekämpfen.

In der Außenpolitik beherrscht der Libanonkonflikt die innenpolitische Debatte. DIE LINKE. hat sich aus historischen Gründen gegen eine Beteiligung deutscher Soldaten und Polizeieinheiten an einer UNO-Mission im Nahen Osten ausgesprochen. Unser Vorschlag für die Einleitung eines dauerhaften Friedensprozesses für den Nahen Osten nach dem Vorbild der KSZE lautet, eine unbefristete Nahost-Konferenz in Berlin unter dem Dach der Vereinten Nationen einzusetzen. Ziel müsste die Anerkennung des Existenzrechts Israels, die Schaffung eines lebensfähigen palästinensischen Staates, die rasche Beendigung der Besetzung Iraks, der Verzicht Irans auf atomare Aufrüstung und der Abbau israelischer Atomwaffen sein.

Der Fraktionsbildungsprozess aus Linkspartei.PDS und WASG-Mitgliedern ist reibungslos verlaufen. Unterschiedliche Auffassungen zu politischen Fragen verlaufen nicht entlang der Trennlinie beider Parteien, sondern querbeet. Der Parteibildungsprozess, davon sind wir überzeugt, wird erfolgreich verlaufen. Auch dieses Wahlversprechen müssen und werden wir einlösen. Damit sind wir bei den 4,2 Millionen Wählerinnen und Wählern im Wort. Und das werden wir auch halten.

Mit solidarischen Grüßen,

Gregor Gysi und Oskar Lafontaine,
Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE.



Pendlerin zwischen den Welten

Elke Reiske

Die Reise in Elke Reinkes Wahlkreis konnte an keinem denkwürdigeren Tag stattfinden. Es war an einem Montag und wieder war es ein 9. Oktober, jenem Tag, an dem Jahre zuvor in Leipzig die Leute auf der Straße erstmals laut skandierten: »Wir sind das Volk.« Inzwischen sind 16 Jahre vergangen und es grenzt an ein Wunder, dass eine, die noch im vergangenen Jahr Montagsdemonstrationen organisierte, nun Abgeordnete im Bundestag ist.

Die Zugfahrt zur Abgeordneten Reiske führt im wahrsten Sinne des Wortes durch mehrere Leben – Witzleben, Sandersleben, Belleben und schließlich Aschersleben. Alles Orte mit Leben am Ende, Orte, so scheint es, denen die Vitalität verloren ging. Die hier leben, haben entweder nicht rechtzeitig den Absprung geschafft, oder sie sind wieder zurückgekommen, weil ihre Hoffnungen in anderen Teilen dieses schönen Landes ebenso platzen wie Seifenblasen.

**»Wofür bestraft
ihr mich, ich will
doch arbeiten!«**

Auch Elke versuchte 2005 den Absprung nach Stuttgart. Dort wollte sie sich endlich nach 15 Jahre währender Dauerschleife von Arbeitslosigkeit, Umschulungen, Schi-

kanen, Bewerbungen und Enttäuschungen befreien. Vergeblich, sie kam zurück und landete wieder als ALG-II-Empfängerin in Aschersleben. Da platzte ihr der Kragen und der Kundenberater der Arge bekam ihre geballte Wut um die Ohren. »Wofür bestraft ihr mich, ich will doch arbeiten.«

Wut motiviert Elke. Die Hoffnung, dass sie etwas ändern könnte an ihrem und am Schicksal gleich Betroffener, ließen sie, die inzwischen in die WASG eingetreten war,

kandidieren und ein Mandat für die Linke im Bundestag gewinnen.

Seit dem 18. September 2005 agiert Elke, die Volksvertreterin, im Dauerstress auf der Überholspur des Lebens. Seitdem pendelt sie zwischen zwei Welten in ein und demselben Deutschland. Die eine ist der Bundestag in Berlin, die andere ihr Wahlkreis in Aschersleben. Von Beginn an begleitet von den Medien und von ihnen zur Exotin ausgerufen, bestaunen Journalisten, was das



Leben mit »Auserwählten« vorhaben kann. Manchmal – so hat es den Anschein – kann es Elke selbst nicht fassen, was ihr »passt ist.« An den Medienrummel hat sie sich nach einem Jahr im Bundestag immer noch nicht gewöhnt. Große Sender und Zeitungen gieren nach der Superstory: Langzeitarbeitslose sitzt seit einem Jahr im Parlament. Da sieht ihr, schreiben sie stolz, auch das gibt es in Deutschland.

»Ob ich mich verändert habe, dürfen Sie nicht mich fragen.«

Der öffentlich-rechtliche Redakteur dreht anlässlich des »Einjährigen« ein Interview mit MdB Elke Reinke. Sie hat Sprechstunde im Wahlkreisbüro. Für den MDR erfüllt der Journalist seinen Auftrag und sucht für die Zuschauer nach persönlichen Veränderungen des Menschen Elke Reinke. Nach Diätenerhöhungen fragt er ebenso wie nach den Problemen, die sie jetzt privat zu lösen hätte. Nein, eine glatte, geschmeidige Gesprächspartnerin ist Elke immer noch nicht, wenn es um ihre Person geht. »Ob ich mich verändert habe, dürfen Sie nicht mich fragen, fragen sie meine Mitarbeiter oder die Leute draußen auf der Straße«, sagt sie und schaut auf die Uhr. Sie will das Interview hinter sich haben, denn heute ist Montag und sie hat noch eine Menge zu tun vor der Demo um 18 Uhr.

Auf eine Art, sagt der Journalist, finde ich sie gut, nicht so floskelhaft wie die Politiker sonst. Er sagt nicht, auf ihre Art fände er Elke Reinke gut. Er bietet ihr an, sie bei »Christiansen« unterzubringen. Er habe super Kontakte und vielleicht könnte er vorher noch ein bisschen Medientraining für sie organisieren. Wäre doch eine super Story. Als er wegsieht, rollt Elke hinter ihrer Brille mit den Augen. Ging es nach ihr, hätte er eine andere »Superstory« erzählen können.

Sie gehört zu Ingo Kreß. Er saß zur gleichen Zeit im Wahlkreisbüro, geduldig das Ende der Dreharbeiten abwartend. Von seinem Schicksal hat die Politikerin Elke in ihrer zweiten Bundestagsrede erzählt. Ingo Kreß ist Vater von fünf Kindern und seit Januar 2005 ALG-II-Empfänger. Er hat alles versucht, die Armut von seiner Familie abzuwenden. Nun sind alle mitten drin. Bis Weihnachten hat er Aufschub für die Räumung seiner Wohnung bekommen. 140 qm sind für die siebenköpfige Familie nach dem Hartz-IV-Gesetz ganze 5 qm zu viel. Sein scharfer Verstand kann die Worte



gewählt setzen. Er weiß, dass sich die Spire für ihn weiter abwärts dreht, wenn nicht bald etwas passiert. Nur was weiß er nicht. Gesellschaftliche Isolation sei das Schlimmste, deshalb suchte er Kontakt zu Elke. Er will ihre Homepage aufpolieren. Davon versteht er was. An jenem Montag wird jedoch nicht viel daraus. Der Laptop stürzt immer wieder ab.

»Seit die Linke da ist, gibt's ein bissel mehr Ärger in der Arge.«

Elke rennt zwischen den Dreharbeiten immer wieder ans Telefon. Ihr Wahlkreismitarbeiter ist heute außer Haus zum Einsatz als Schöffe. Das muss auch sein. Sie ist hartnäckig und will unbedingt eine »Fallmanagerin« der Arge sprechen. Dort geht niemand ans Telefon. Noch ein Versuch – wieder vergeblich. Elke lässt sich über



ihr Berliner Bundestagsbüro mit der Arge in Aschersleben verbinden. So schnell kann man sie nicht abschütteln. Sie kennt das »Fallmanagement« in Aschersleben nur zu gut aus eigenem Erleben. Der »Fall«, für den sich Elke ins Zeug legt, heißt Mandy

Heinrich. Die 25-jährige Oecotrophologin hat ein exzellentes Diplom in der Tasche, doch null Chancen auf eine Arbeit in diesem Beruf. Nun hat sie ein Angebot für eine Umschulung zur Heilerziehungspflegerin, womit ihr größere Vermittlungschancen versprochen werden. Die Folge ist ein zerstörender Kampf um die Bezahlung der Ausbildung. Und den hat Elke aufgenommen. Es scheint, sie nimmt es fast sportlich, als würde sie, wer das Rededuell gewinnt. »Seit die Linke da ist, gibt's ein bissel mehr Ärger in der Arge.«

»Das sind keine sozial Schwachen, die Gesellschaft ist sozial schwach.«

Am Abend werden zur Montagsdemo wieder die Transparente ausgerollt. Aus dem Lautsprecher dröhnt der Refrain »Regine, du gibst mehr Geld aus, als ich verdiene.« Zwischen den derben Hartz-V-Songs gibt Elke jedem der rund 80 Demonstranten die Hand. Es ist wie ein Ritual, das sie jedem vermitteln will: Sie gehört zu ihnen. In der Mitte des Marktes steht ein Mikrofon, an dem jeder, der will, seinen Frust über die Arbeitslosigkeit loswerden kann. Die MDR-Kamera ist auch dabei, mitten unter den Menschen mit den roten Shirts der so genannten sozial Schwachen. Es ist die 114. Montagsdemo von Aschersleben. Die Einzige von ihnen, die es in den Bundestag geschafft hat, sagt: »Das sind keine sozial Schwachen, die Gesellschaft ist sozial schwach.« Und weil das so ist, wird die Politikerin Elke Reinke nicht aufhören, solchen Menschen im Parlament Gehör zu verschaffen. Marion Heinrich



Kompetent und kampferprob

Die 53 Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE. wählten im Oktober 2006 einen neuen Vorstand.

In der Fraktion DIE LINKE. arbeiten Menschen mit und ohne Parteibuch, 30 der 53 Abgeordneten kamen ohne Parlamentserfahrung in den Bundestag. Innerhalb und außerhalb des Parlaments streiten nun Wissenschaftlerinnen, Gewerkschaftsfunktionäre, Studierende und Rechtsanwälte gemeinsam für mehr soziale Gerechtigkeit und eine friedliche Welt. Als die Fraktion sich im Oktober 2005 erstmals zusammenfand, wählte sie einen Vorstand – zunächst für ein Jahr, weil sich viele der Abgeordneten kaum kannten. Ende September 2006 wählten die 53 Mitglieder der Fraktion erneut ihren Vorstand – dieses Mal für zwei Jahre.

Gregor Gysi (Kurzbiografie)

Fraktionsvorsitzender

Gregor Gysi war bereits von 1998–2000 Vorsitzender der PDS-Fraktion im Bundestag und von 1989–1993 Vorsitzender der PDS. Der praktizierende Rechtsanwalt war Berliner Bürgermeister und Wirtschaftssenator. Dass es die Linke überhaupt gibt, verdankt sie speziell auch seinem Engagement.



Motto: »Linke Politik verdient Vertrauen, weil sie Alternativen mit den Menschen entwickelt.«

Telefon: 030/227 72700
Fax: 030/227 76700
E-Mail: gregor.gysi@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Ich war ausgesprochen angenehm von dem jungen deutschen Publikum zur Fußballweltmeisterschaft 2006

überrascht. In mir existieren alle Vorbehalte, die wohl existieren können, wenn Jugendliche T-Shirts und Mützen mit der deutschen Fahne tragen. Aber es ist eine neue Generation. Alle Verkrampfungen meiner Generation konnte ich bei ihnen nicht wiederfinden. Sie waren überhaupt nicht rechtsextrem, sondern nutzten die Symbole, um zu zeigen, dass sie sich keiner anderen Nation überlegen, aber auch keiner anderen Nation unterlegen fühlen. Sie fühlten und wirkten gleichberechtigt. Das hätte ich nicht mehr erwartet zu erleben.

Was war Dein größter Erfolg? Der Wiedereinzug meiner Partei in den Deutschen Bundestag mit über 8 Prozent der Stimmen und davon fast 5 Prozent der Stimmen in den alten Bundesländern. Das hätte uns niemand zugetraut, ich selbst uns auch nicht. Die Situation hat sich nach sieben Jahren Schröder geändert. Nach 1949 gab es erstmalig in den alten Bundesländern ein nennenswertes Bedürfnis nach einer politischen Kraft links von der SPD. Immerhin. **Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr?** Eine gesamtdeutsche Linke, die nicht nur die gesellschaftlichen Verhältnisse zum Tanzen bringt, sondern Vernunft beweist und breite Akzeptanz findet. Ich wünsche mir in absehbarer Zeit die erste Fraktionsvorsitzende dieser gesamtdeutschen linken Partei in Bayern.

Oskar Lafontaine

Fraktionsvorsitzender

Oskar Lafontaine war von 1998 bis 1999 Bundesminister der Finanzen und von 1995 bis 1999 Bundesvorsitzender der SPD. In den 1970ern und 1980ern war der 63-Jährige bereits Oberbürgermeister von Saarbrücken und Ministerpräsident des Saarlandes. Seine Rückkehr auf die politische Bühne dynamisierte die Linke in Deutschland.



Motto: »Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.«
(Victor Hugo)

Telefon: 030/227 72800
Fax: 030/227 76800
E-Mail: oskar.lafontaine@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die Unverfrorenheit, mit der die SPD auf Bundesebene ihre Wählerinnen und Wähler getäuscht hat (Mehrwertsteuererhöhung) und das Tempo, mit dem sie sich weiter von sozialdemokratischen Grundwerten entfernt (Unternehmenssteuerreform, Rente mit 67, Gesundheitsreform usw.).

Was war Dein größter Erfolg? Unser Startschuss für eine neue linke Partei im letzten Jahr. Die Umfragewerte zeigen, dass ein großer Teil der Bevölkerung sich eine demokratische Partei wünscht, die glaubhaft für mehr soziale Gerechtigkeit eintritt. Dafür steht DIE LINKE.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Ich wünsche mir, dass die neue linke Partei möglichst schnell gebildet

wird, sie die politische Achse erfolgreich weiter nach links verschiebt und damit eine Politik für mehr soziale Gerechtigkeit mehrheitsfähig macht.

Dagmar Enkelmann

Parlamentarische Geschäftsführerin

Dagmar Enkelmann war bereits zwischen 1990 und 1998 Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Von 2004–2005 war die gelernte Lehrerin Vorsitzende der PDS-Landtagsfraktion Brandenburg und bis 2006 stellvertretende Vorsitzende der Linkspartei.PDS.



Telefon: 030/227 78220
Fax: 030/227 76219
E-Mail: dagmar.enkelmann@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die überraschende Atmosphäre in unserer Fraktion.

Was war Dein größter Erfolg? Dass die Regierung unserer Forderung, die Lohnunterlagen von DDR-Betrieben länger aufzuhören zu lassen, nachkommen musste.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Die neue linke Partei darf keine Kopfgeburt werden, sondern muss an der Basis auf starken Füßen stehen.

Ulrich Maurer

Parlamentarischer Geschäftsführer

Ulrich Maurer war jahrelang Vorsitzender der SPD in Baden-Württemberg und Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion. Außerdem war das Stuttgarter Urgestein von 1990 bis 2003 Mitglied des SPD-Bundesvorstandes und des SPD-Präsidiums.



Telefon: 030/227 71168
Fax: 030/227 76169
E-Mail: ulrich.maurer@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die von Schröder angesetzte Neuwahl.

Was war Dein größter Erfolg? Unser Einzug in den Bundestag.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Unseren Einzug ins Landesparlament von Bremen.

Werner Dreibus

Stellvertretender Vorsitzender

Werner Dreibus ist seit 1994 Bevollmächtigter der IG Metall Offenbach. Er ist Gründungsmitglied der Partei Arbeit und Soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative (WASG) und war bis Oktober 2005 geschäftsführendes Mitglied des Landesvorstandes Hessen. Zu seinen inhaltlichen Schwerpunkten zählen die Bereiche Arbeit und Gewerkschaften sowie die Kontaktstelle Soziale Bewegungen.



Telefon: 030/227 72204
Fax: 030/227 76204
E-Mail: werner.dreibus@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Wie schnell die kleine Große Koalition abgewirtschaftet hat.

Was war Dein größter Erfolg? Ich habe meinen Optimismus behalten, dass wir daran mitwirken können »die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen«, sprich: eine grundlegende Veränderung zu mehr sozialer Gerechtigkeit, zu einer friedlicheren Welt voranzubringen.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass 2007 in die Geschichte eingeht mit der erfolgreichen Bildung einer starken vereinigten Linken, einer demokratischen, sozialistischen »Volkspartei neuen Typs« für das 21. Jahrhundert.

Bodo Ramelow

Stellvertretender Vorsitzender

Bodo Ramelow war von 2001 bis 2005 Vorsitzender der PDS-Landtagsfraktion in Thüringen. Seit 2004 Mitglied im Parteivorstand der Linkspartei.PDS, ist er Fusionsbeauftragter für den Parteibildungsprozess zwischen Linkspartei.PDS und WASG. 2005 war er Bundeswahlleiter der PDS. Bis 1999 war er zudem Landesvorsitzender der Gewerkschaft HBV Thüringen.



Telefon: 030/227 74342
Fax: 030/227 76342
E-Mail: bodo.ramelow@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die vorgezogene Bundestagswahl 2005 und daraus resultierend das Wahlergebnis für das Gemeinschaftsprojekt der neuen Linkspartei in Deutschland.

Was war Dein größter Erfolg?

Das Wahlergebnis der letzten Bundestagswahl.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Die erfolgreiche gemeinsame Parteibildung, damit das Ergebnis der Bundestagswahl kein vorübergehendes, singuläres Ereignis war. Die neue Linke muss für die Menschen den Nachweis bringen, dass es sich lohnt, diese Partei in Deutschland zu haben.

Kirsten Tackmann

Frauenpolitische Sprecherin

Die promovierte Veterinärmedizinerin Kirsten Tackmann ist seit 2005 stellvertretende Landesvorsitzende der Linkspartei.PDS Brandenburg. Im Oktober 2006 wurde sie zur frauenpolitischen Sprecherin der Fraktion gewählt und gehört in dieser Funktion dem Geschäftsführenden Fraktionsvorstand an.



Telefon: 030/227 74308
Fax: 030/227 76308
E-Mail: kirsten.tackmann@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass der selbst ernannte Lebensminister Seehofer so oft und immer wieder zu Gammelfleisch Stellung nehmen muss!

Was war Dein größter Erfolg? Dass im »Ausschuss für Essen und Trinken« des Bundestags unterdessen alle Abgeordneten wissen, dass es im kleinen brandenburgischen Städtchen Wusterhausen ein bedeutendes Institut für Epidemiologie gibt.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die militärische Nutzung des Bombodroms in der Kyritz-Ruppiner Heide verhindert wird – parlamentarisch und/oder außerparlamentarisch.

Außerdem gehören dem Fraktionsvorstand als stellvertretende Fraktionsvorsitzende die Leiterinnen und Leiter der Arbeitskreise – Gesine Lötzsch, Barbara Höll, Petra Sitte, Klaus Ernst, Petra Pau und Monika Knoche – an. Auf den folgenden Seiten stellen sie sich und ihre Arbeitskreise vor.



Gesine Lötzsch
Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende
und Arbeitskreisleiterin
Telefon: 030/227 71787
Fax: 030/227 76070
E-Mail: gesine.loetzsch@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Der schnelle Streit zwischen den Großkoalitionären. Dabei hatten die Hartz-IV-Gesetze die beiden Partner doch so schnell zusammengebracht.

Was war Dein größter Erfolg? Dass ich allein im letzten Jahr insgesamt 1446 Menschen als meine persönlichen Gäste im Bundestag empfangen durfte. Zum Internationalen Frauentag und zum Kindertag habe ich die Führungen mit einer Stadtrundfahrt durch Berlin und einem Restaurantbesuch verbunden. Damit konnte ich finanziell nicht so gut gestellten Menschen, vor allem aus meinem Wahlkreis, eine Freude bereiten.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die Gemeindeschwestern bald überall im Land unterwegs ist, um notwendige medizinische Dienste, vor allem in Gebieten mit Ärztemangel, zu leisten.



Dietmar Bartsch
Schwerpunkt: Haushalt
Telefon: 030/227 72491
Fax: 030/227 76490
E-Mail: dietmar.bartsch@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Der zweite Meistertitel der EHC Eisbären in Folge.

Was war Dein größter Erfolg? Dass ich meine Wette mit Klaus H. Jann (Wülfrath) mit dem Ergebnis eines schönen Plakates gewonnen habe.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Wiederaufstieg des FC Hansa Rostock in die erste Bundesliga.

Das bisschen Haushalt ...

... macht sich von allein – so sang einst die Schauspielerin Johanna von Koczian. Eine Aussage, die weder dem Alltag noch der Politik standhält

Von Gesine Lötzsch

Allein vier der insgesamt dreizehn Abgeordneten im Arbeitskreis I der Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag sind mit Haushaltspolitik betraut. Der Arbeitskreis ist mit neun Themenschwerpunkten ohnehin der größte der Fraktion. Umwelt- und Verkehrspolitik, Ernährung und Verbraucherschutz, Tourismus, Kommunalpolitik, Stadtentwicklung, Landwirtschaft – all das sind neben dem Haushalt Felder, die im AKI bearbeitet werden. Und sie alle haben wiederum mit dem Haushalt zu tun, denn in jedem Politikbereich geht es auch um Geld.

Die Aufstellung eines Haushalts scheint auf den ersten Blick eine eher trockene Angelegenheit zu sein, bei der es lediglich um das Hin- und Herschieben von Zahlen geht. Der Haushalt aber ist Kern aller Politik und bestimmt ihre Richtung. Soll mehr oder weniger Geld in die Rüstung gesteckt werden? Sollen Spitzenverdiener und Unternehmen steuerlich entlastet, Bürgerinnen und Bürger durch die Erhöhung der

Mehrwertsteuer belastet, soll die Deutsche Bahn auf Kosten der Steuerzahler verkauft, sollen Verbraucher besser geschützt, Kommunen finanziell unterstützt, erneuerbare Energien finanziert werden oder die Stromriesen weiter schamlos die Preise in die Höhe treiben können?

»So manche Idee der Linksfraktion lässt sich in Politik umsetzen.«

DIE LINKE. im Deutschen Bundestag bringt in die Beratungen zum Haushalt konkrete Anträge ein: für eine kommunale Investitionspauschale, für die Rücknahme der Mehrwertsteuererhöhung, für die sparsame Nutzung von Energie und die Förderung erneuerbarer Energien, für einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr, für die Senkung von Rüstungsausgaben, für eine Steuerpolitik, die Einnahmen erzielt und trotzdem gerecht ist. Unsere Vorschläge lassen sich auf einen kurzen





Nenner bringen: Eine solidarische, gerechte Gesellschaft bedarf einer ebenso solidarischen und gerechten Politik. Dafür müssen Schwerpunkte gesetzt werden. Eine Politik, der die Verteidigung der Freiheit am Hindukusch wichtiger ist als der Abbau der Arbeitslosigkeit, wird von uns nicht unterstützt.

Wer die Plenardebatten im Deutschen Bundestag verfolgt, muss den Eindruck gewinnen, die kleineren Oppositionsparteien könnten kaum etwas bewirken. In der Tat unternehmen die großen Fraktionen erstaunliche Anstrengungen, den Einfluss der Opposition im Lichte der Kameras so gering wie möglich erscheinen zu lassen.

Inoffiziell aber gibt es durchaus Übereinstimmung mit Kollegen anderer Fraktionen, und so manche Idee der Linkenfraktion lässt sich dann doch in Politik umsetzen. Nicht selten einigen sich hinter den Kulissen Parlamentarier aller Fraktionen auf einen Antrag, jüngst zum Beispiel auf die Verlängerung der Programme zur Bekämpfung von Rechtsextremismus.

*Gesine Lötzsch
ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises Regional- und Strukturpolitik, Ostdeutschland, Haushalt und Umwelt.
Außerdem ist sie haushaltspolitische Sprecherin.*



Heidrun Bluhm
Sprecherin für Bau- und Wohnungspolitik
Telefon: 030/227 70255
Fax: 030/227 76155
E-Mail: heidrun.bluhm@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die Selbstaufgabe von Kanzler Schröder.

Was war Dein größter Erfolg? Die Wahl in den Deutschen Bundestag.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Die Fusion zu einer gemeinsamen linken Partei in Deutschland mit Schlagkraft.



Eva Bulling-Schröter
Sprecherin für Umwelt und Tierschutz
Telefon: 030/227 72485
Fax: 030/227 76485
E-Mail: eva.bulling-schroeter@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die vorgezogene Bundestagswahl.

Was war Dein größter Erfolg? Dass ein Antrag der PDS im Bundestag vom Jahr 1998 doch noch nach sieben Jahren in meinem Wahlkreis umgesetzt wurde. Das Jagdgeschwader Mölders wurde umbenannt.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die Linke in Bayern so stark wird, dass wir 2008 in den Landtag einziehen.



Roland Claus
Schwerpunkt:
Haushalt
Telefon: 030/227 72355
Fax: 030/227 76354
E-Mail: roland.claus@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Wie schnell die Bundesregierung Themen und Forderungen der Linken aufgegriffen hat. Das hat zu Zeiten der PDS-Fraktion entschieden länger gedauert.

Was war Dein größter Erfolg? Die rasche Verankerung in meinem neuen Wahlkreis.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Unser Gesellschaftsmodell als stimmiges Ganzes zu präsentieren: Eine andere Welt ist möglich!



Lutz Heilmann
Sprecher für
Naturschutzpolitik
Telefon: 030/227 70788
Fax: 030/227 76788
E-Mail: lutz.heilmann@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass Linke auch vernünftig zusammenarbeiten können.
Was war Dein größter Erfolg? Mein Team.
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Meine Wünsche bleiben geheim.



Hans-Kurt Hill
Sprecher für
Energiepolitik
Telefon: 030/227 72476
Fax: 030/227 76476
E-Mail: hans-kurt.hill@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Mich erstaunt, wie schnell sich die Große Koalition von den Menschen entfernt hat und wie weit die Fußwege zwischen Büro und Plenum und Ausschussräumen sind.
Was war Dein größter Erfolg? Zu zeigen, dass linke Politik im Energiebereich ohne echte Alternative ist. Selbst die Christdemokraten mussten erkennen, dass wir für eine umwelt- und verbraucherfreundliche Energiepolitik mehr Konzernkontrolle brauchen.
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Bezahlbare Energie und eine vereinte Linke in Deutschland.



Katrin Kunert
Sprecherin für
Kommunal- und
Sportpolitik
Telefon: 030/227 74488
Fax: 030/227 76489
E-Mail: katrin.kunert@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Dass Deutschland bei der FIFA- und INAS-Fußball-WM Dritter geworden ist!

Was war Dein größter Erfolg? Politisch der Einzug in den Bundestag, sportlich der Deutsche Vizemeistertitel in der 4x100 m Staffel.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Politisch, dass wir mehr Effizienz in die Abläufe des Bundestages bekommen. Sportlich will ich mich für die Hallen-EM der Leichtathletik der SeniorInnen in Helsinki qualifizieren.



Michael Leutert
Schwerpunkt: Haushalt
Telefon: 030/227 70529
Fax: 030/227 76527
E-Mail: michael.leutert@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die meisten Abgeordneten glauben tatsächlich, was sie sagen.
Was war Dein größter Erfolg? Der Aufbau einer gemeinsamen Kalender- und Kontaktverwaltung gegen alle bürokratischen Hürden.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Mich voll und ganz auf meine fachpolitische Arbeit konzentrieren zu können, frei von Aufbauarbeit, Einarbeitung und bürokratischem Orgakram.



Dorothee Menzner
Sprecherin für
Verkehrspolitik
Telefon: 030/227 73167
Fax: 030/227 76166
E-Mail: dorothee.menzner@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Die Schönheit der japanischen Literatur, sie ist unsagbar spannend, vielfältig und lebendig.

Was war Dein größter Erfolg? Dass bisher noch kein Beschluss gefasst wurde, die Bahn an die Börse zu bringen.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Frieden und soziale Gerechtigkeit.



Ilja Seifert
Sprecher für Tourismus
Telefon: 030/227 72176
Fax: 030/227 76176
E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de



Kirsten Tackmann
Sprecherin für
Agrarwirtschaft
Telefon: 030/227 74308
Fax: 030/227 76308
E-Mail: kirsten.tackmann@bundestag.de



Karin Binder
Sprecherin für
Verbraucherschutz
Telefon: 030/227 70600
Fax: 030/227 76 600
E-Mail: karin.binder@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Meine Nominierung zur Bundestagswahl.

Was war Dein größter Erfolg? Dass wir in einer braven Beamtenstadt wie Karlsruhe die »5-Prozent-Hürde« geschafft haben.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Fit bleiben, ich selbst bleiben – trotz Berlin, des Mandats und des ganzen Trubels drum herum.



Nur als Team haben wir eine Chance

Interview mit Dagmar Enkelmann, Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE.

Ein Jahr Linke im Bundestag heißt für mich...

wir haben uns als Fraktion zusammengerauft, haben erste unverwechselbare politische Akzente gesetzt, eine Grundlage für die nächsten Jahre gelegt und Alleinstellungsmerkmale geprägt. Ich denke an das klare Nein zur Militarisierung der Außenpolitik sowie besonders an unsere Vorschläge zur Aufhebung von Hartz IV. Das hat uns das ganze Jahr hindurch begleitet.

Unsere größten Erfolge sind...

dass das Thema Mindestlohn ein gesellschaftliches Thema geworden ist. Daran

haben wir unsere Aktie. Auch die bundesweite Angleichung des ALG II ist ein Erfolg. Dass – trotz aller Einbrüche bei den vergangenen Landtagswahlen – »Ostthemen« auf die Tagesordnung des Bundestags gekommen sind, ist ebenso ein Verdienst unserer Fraktion. Wir wollen eben wissen: Welchen Fahrplan hat die Regierung zur Angleichung der Einkommen und Renten? Wie ist es mit der Produktivitäts- im Vergleich zur Lohnentwicklung im Osten? Genau deshalb wollen wir die Große Anfrage zum Bericht der Bundesregierung zur Deutschen Einheit einbringen. Ein Erfolg unserer Fraktion ist auch, dass

die Aufbewahrungsfrist von Rentenunterlagen ehemaliger DDR-Betriebe verlängert wird. Nicht zu vergessen der BND-Untersuchungsausschuss. Er wäre ohne unseren Druck auf die Regierung nicht zustande gekommen.

Meine Erwartungen an DIE LINKE. im Bundestag...

wir müssen auf bestimmte parlamentarische Ereignisse schneller reagieren. Wir müssen uns stärker auf Schwerpunkte konzentrieren. Wenn wir wirklich sichern wollen, dass unsere Alleinstellungsmerkmale – soziale Gerechtigkeit und friedliche Außenpolitik – zum Tragen kommen sollen, müssen wir tiefer einsteigen, z. B. in Form von Kampagnen. Bei der Klausur in Warne-münde hatten wir uns auf Schwerpunkte verständigt. An denen müssen wir dranbleiben. Das heißt für mich auch, die Vielfalt parlamentarischer Möglichkeiten besser und effektiver zu nutzen. Ich wünsche mir auch mehr solidarisches Verhalten in unserer Fraktion, besonders wenn einer von uns im Parlament spricht. Wir beantragen eine Aktuelle Stunde, weil wir meinen, das ist ein wichtiges Thema – und dann sitzen wir mit einem Häuflein Abgeordneter in Plenum. Da wünsche ich mir schon, dass das ernster genommen wird.

Meine größte Genugtuung ist...

dass sich die Erwartung vieler Journalisten, aber auch politischer Mitbewerber, diese Fraktion würde sich sehr schwer tun, miteinander klarzukommen, nicht erfüllt hat. Im Gegenteil. Inzwischen bemerken auch die Medien, wie gut wir uns verstehen. Das ist für mich wirklich die größte Genugtuung und übrigens auch die größte Überraschung – ich hatte es so nicht erwartet. In der Fraktion sind über 30 Abgeordnete, die bisher überhaupt keine parlamentarischen Erfahrungen hatten, die aber gestandene Persönlichkeiten sind: Gewerkschafter, Wissenschaftler, Völkerrechtler. Sie mussten sich zusammenraufen, weil wir nur als Team eine Chance haben, wenn wir wirklich als Fraktion agieren.

Meine Wünsche für die Fraktion im nächsten Jahr sind...

wir müssen uns diese sachliche Atmosphäre, den menschlichen Umgang miteinander bewahren. Ich bin durch und durch Optimistin und ich weiß, dass wir auch den Parteibildungsprozess gut über die Bühne bringen werden. Das gelingt aber nur, wenn wir mehr Leute einbeziehen. Die Entwicklung läuft gegenwärtig noch zu stark »von oben.« Ich wünsche mir, dass wir mehr einen Basisprozess führen.



Barbara Höll
Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende
und Arbeitskreisleiterin
Telefon: 030/227 71262
Fax: 030/227 76261
E-Mail: barbara.hoell@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Die Tatsache, dass meine Tochter mit knapp drei Jahren mich bereits an außerparlamentarischer Redefreudigkeit übertrifft.

Was war Dein größter Erfolg? Pünktliche Züge von Leipzig nach Berlin und zurück.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Verrate ich nicht.



Werner Dreibus
Sprecher für Arbeit
und Gewerkschaften
Telefon: 030/227 72204
Fax: 030/227 76204
E-Mail: werner.dreibus@
bundestag.de

Protest im Parlament – am 11. Mai 2006 unterstützen Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE. den ver.di-Streik.

Arm trotz Arbeit? Mit uns nicht!

Alle Parteien im Bundestag setzen auf Niedriglöhne. Einzige Ausnahme: DIE LINKE.

Sie streitet für mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und höhere Löhne. Ihre Mindestlohn-Kampagne ist ein erster Schritt.

Von Barbara Höll

Das Ziel des Arbeitskreises Wirtschaft, Arbeit, Finanzen ist es, für mehr unbefristete, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse auf der Grundlage von Mindestlöhnen zu sorgen. Wir setzen der kontinuierlichen Ausweitung von niedrig entlohnter und unsicherer Beschäftigung – insbesondere von Mini- und Midi-Jobs, Leiharbeit und befristeter Beschäftigung – eine alternative Beschäftigungspolitik entgegen. Im Konzert mit Vertretern von Gewerkschaften, Sozialverbänden, Erwerbsloseninitiativen, Wissenschaft und anderen Gruppen treten wir für höhere Löhne und bessere Beschäftigungsbedingungen ein.

Im Mittelpunkt unserer bisherigen Arbeit stand der Kampf für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland. Bevor wir im Mai 2006 einen Antrag vorlegten, diskutierten wir mit außerparlamentarischen Expertinnen und Experten und veranstalteten eine öffentliche Anhörung, an der auch Mitgliedern der britischen Low Pay Commission teilnahmen. Dieser Antrag, der einen konkreten Vorschlag für einen gesetzlichen Mindestlohn von minde-

tens acht Euro pro Stunde enthält, wird seit Oktober 2006 im Bundestag beraten.

»Wir werden politische Maßnahmen vorschlagen, um prekäre Beschäftigung einzudämmen.«

Bereits im Februar 2006 hatte die Fraktion in einem ersten Antrag die Bundesregierung aufgefordert, unverzüglich einen gesetzlichen Mindestlohn einzuführen, um den gesellschaftlichen Missstand von Armut trotz Arbeit zu beenden. Dieser Antrag wurde sowohl von den Koalitionsfraktionen CDU und SPD als auch von FDP und Grünen abgelehnt. Da von den anderen Parteien keine Unterstützung zu erwarten ist, beteiligt sich die Fraktion gemeinsam mit WASG und Linkspartei.PDS an der Kampagne »8 Euro Mindestlohn. Gesetzlich garantiert!«

Der Arbeitskreis wird in den kommenden Monaten politische Maßnahmen vorschlagen, um prekäre Beschäftigung einzudämmen. Prekäre Beschäftigung meint Beschäftigungsverhältnisse, die keine Arbeitsplätze schaffen, aber den Menschen Einkommen und Zukunftsperspektiven nehmen. Ziel ist es dabei, dem von SPD und CDU/CSU vorangetriebenen und von Grünen und FDP gebilligten Abbau unbefristeter, sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse zu verhindern. Dabei werden wir unter anderem die Vorschläge des DGB prüfen, die beispielsweise die Verlagerung von Standorten und Kündigungen trotz gut laufender Geschäfte und Profite einschränken wollen.

Barbara Höll ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises Wirtschaft, Arbeit, Finanzen und Sprecherin für Steuerpolitik





Anhörung der Fraktion DIE LINKE.
am 8.Mai 2006 zum Mindestlohn
mit internationaler Beteiligung.
Fazit: Europäische Standards müssen
in Deutschland Gesetz werden.



Ursula Lötzer
Sprecherin für
Internationale
Wirtschaftspolitik
und Globalisierung
Telefon: 030/227 78541
Fax: 030/227 76541
E-Mail: ulla.loetzer@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Wie schnell die gemeinsamen Arbeits- und Diskussionsstrukturen im Arbeitskreis Wirtschaft, Arbeit, Finanzen entstanden sind. Unsere Arbeit ist durch eine solidarische Diskussionskultur geprägt, in der Positionsunterschiede positiv für die Arbeit genutzt werden können.

Was war Dein größter Erfolg? Es ist uns sofort gelungen, die Fraktion und beide Parteien für eine gemeinsame Kampagne gegen die EU-Dienstleistungsrichtlinie zu gewinnen und damit zu den Demonstrationen in Berlin und Strasbourg beizutragen.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Betrieblicher und gewerkschaftlicher Widerstand gegen Massenentlassungen und Betriebsverlagerungen braucht dringend unsere politische Unterstützung. Ich wünsche mir, politische und parlamentarische Initiativen erfolgreich in Gang zu bringen.



Kornelia Möller
Sprecherin für
Arbeitsmarktpolitik
Telefon: 030/227 73525
Fax: 030/227 76525
E-Mail: kornelia.
moeller@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Positiv, dass sich bei der Bundestagswahl fast neun Prozent der Wählerinnen und Wähler für die Linke entschieden; negativ, die Hartz-IV-Verschärfungsgesetze.

Was war Dein größter Erfolg? Dass ich bei den Oberbürgermeisterwahlen in Tübingen sechs Prozent erreichen konnte.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Die Zukunft der Arbeit.



Herbert Schui
Sprecher für
Wirtschaftspolitik
Telefon: 030/227 72325
Fax: 030/227 76325
E-Mail: herbert.schui@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Keine wirkliche Überraschung: Im Bundestag wird der Schein inszeniert, statt den Problemen auf den Grund zu gehen. Die Wähler merken das und bleiben zu Hause. Sie sind überhaupt viel schlauer, als viele glauben.

Was war Dein größter Erfolg? Unser größter Erfolg: Klare Positionen zu Mindestlohn, Bürgerversicherung und Dienstleistungsrichtlinie tragen Konflikt in die Große Koalition.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Gemeinsam mit Gewerkschaften und anderen politischen Kräften sollten wir mehr Aktionen auf die Beine stellen – dann kriegt die Große Koalition gar nichts mehr hin.



Axel Troost
Sprecher
für Finanzpolitik
Telefon: 030/227 71286
Fax: 030/227 76286
E-Mail: axel.troost@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Dass wir als WASG zusammen mit der ehemaligen PDS gemeinsam zu den Bundestagswahlen angetreten sind.

Was war Dein größter Erfolg? Parlamentarisch, dass es mir gelungen ist, gegen erheblichen Widerstand in der CDU/CSU-Fraktion einen Antrag zum Erhalt des Namensschutzes der Sparkassen durchzusetzen. Ein wichtiger Meilenstein gegen die Privatbanken und die EU-Bürokratie zum Erhalt des bundesdeutschen Sparkassensektors!

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass es uns gelingt, mit möglichst vielen Mitgliedern der WASG und Linkspartei.PDS 2007 eine starke, in Ost und West ausstrahlungsfähige gesamtdeutsche Linke zu schaffen.



Sabine Zimmermann
Sprecherin für
Mittelstandspolitik
Telefon: 030/227 71263
Fax: 030/227 76227
E-Mail: sabine.zimmermann@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Dass die Politik so ignorant über das Leben der Menschen entscheidet, siehe Hartz IV oder Mehrwertsteuererhöhung.

Was war Dein größter Erfolg? Wenn Bürgerinnen und Bürger zu mir kommen und sich bei mir für meine Arbeit bedanken, ist das mein größter Erfolg.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass endlich etwas getan wird, um die Arbeitslosigkeit dauerhaft zu senken.

Informationsangebot der Linksfraktion erweitert

Seit November bietet die Fraktion DIE LINKE. für Interessierte und Sympathisanten diverse Newsletter an. »Die Doppelspitze« und thematische Newsletter zur Sozialpolitik, zu Finanzen und Steuern, zu Familie, Jugend und Senioren oder zur Europäischen Union erhalten Sie monatlich beziehungsweise einmal im Quartal bequem per E-Mail. Neugierig? Dann abonnieren Sie noch heute unter www.linksfraktion.de/newsletter.php.



Auch das Print-Angebot der Linksfraktion ist reicher geworden. Mit Flugblättern nimmt DIE LINKE. regelmäßig zu aktuellen politischen Themen Stellung. Unsere gut recherchierten Broschüren dienen der Hintergrundinformation, beispielsweise über Alternativen zum Steuerirrsinn der Großen Koalition. Wer sich für Politik noch nicht – oder nicht mehr – interessiert, bekommt mit unserer Zeitung *Klar* den ultimativen Durchblick frei Haus.



Politische Comics treiben das Angebot der Fraktion DIE LINKE. auf die Spitze. Alle Angebote können unter www.linksfraktion.de/pdfdownload.php eingesehen werden. Zum Bestellen reicht eine E-Mail an versand@linksfraktion.de.

Bildung für alle

Die Föderalismusreform gefährdet die Qualität von Bildung und Wissenschaften. Studiengebühren drohen. Ausbildungsplätze fehlen. Das ist sozial ungerecht.

Von Petra Sitte

Im Arbeitskreis Innovation, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Medien sind Politikfelder konzentriert, auf denen Bundes- und Länderkompetenzen ineinander greifen, wie bei der Föderalismusreform. Durch sie verschlechtert sich die Situation im Bildungs- und Hochschulbereich deutlich. Der Bund stiehlt sich aus der Verantwortung. Die alleinigen Kompetenzen liegen zukünftig bei den Bundesländern. Infolge dessen finanziert der Bund erfolgreiche Gemeinschaftsprojekte und Modellver-

suche nicht mehr. Programme wie zum Beispiel das Projekt Ganztagschule wären künftig grundgesetzwidrig. Auch für den Hochschulbereich soll es keine Rahmengesetzgebung mehr geben. Allein die Regelung der Hochschulzulassung und der Abschlüsse verbleiben beim Bund. Deshalb waren wir uns einig, die Föderalismusreform abzulehnen. Dennoch haben CDU und SPD sie im Bundestag verabschiedet – und somit eine Entscheidung gegen die Zukunft vieler junger Menschen getroffen.

Arbeitskreis
Innovation, Bildung,
Wissenschaft,
Kultur, Medien

Bei den verbliebenen bundespolitischen Spielräumen setzen wir uns dafür ein, diese sozial auszustalten. So fordern wir, dass der Bund seinen Einfluss für Hochschulzulassungen und Studienabschlüsse nutzt, um die Qualitätsentwicklung an den Hochschulen zu befördern. Dabei gilt es, Diskriminierungen bei der Studienzulassung abzubauen, den offenen Übergang vom Bachelor zum Master zu sichern und ein demokratisches Akkreditierungssystem aufzubauen.



Am 30.Juni 2006 debattiert der Bundestag über die Föderalismusreform. Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE. signalisieren die Folgen der umstrittenen Änderung des Grundgesetzes.



Petra Sitte
Stellvertretende
Fraktionsvorsitzende
und Arbeitskreisleiterin
Telefon: 030/227 71421
Fax: 030/227 76518
E-Mail: petra.sitte@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Die Begeisterung, die die Leute während der Fußballweltmeisterschaft aufgebracht haben.

Was war Dein größter Erfolg? Dass es mit vielen kleineren »Etappensiegen« gelingen kann, Linkspartei und WASG aufgeschlossener und aufnahmebereiter für Wissenschafts- und Technologieentwicklung zu machen.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass endlich die Kinderarmut wieder sinkt und Kinder mit ihren Ideen und ihren Fragen viel mehr Interesse und Respekt erfahren.



Lothar Bisky
Schwerpunkt:
Medienpolitik
Telefon: 030/227 71215
Fax: 030/227 76215
E-Mail: lothar.bisky@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass die Linke sich in kurzer Zeit einigen konnte.

Was war Dein größter Erfolg?

Die Resonanz auf meine Rede in Palermo zu kulturellen Mythologien im Mittelmeerraum.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass wir die neue linke Partei bilden.



»Durch die Föderalismusreform verschlechtert sich ist die Situation im Bildungs- und Hochschulbereich deutlich.«

Die negativen Folgen schlechter Bildungspolitik durch die Große Koalition zeigen sich auch in den Haushaltsdebatten: Die von der Bundesbildungsministerin für den »Hochschulpakt 2020« angekündigte eine Milliarde Euro bis 2010 wiegt nicht einmal die wegfallenden Bundeszuschüsse an die Länder auf. Mit diesen Zuschüssen wurden vormals Hochschulen (aus-)gebaut und diverse Hochschul- und Wissenschaftsprogramme gefördert. Nun stagnieren Studienplatzkapazitäten und CDU und SPD liefern politische Vorwände für die weitere Einführung von Studiengebühren durch die Bundesländer. Wir werden für den Bundeshaushalt 2007 beantragen, Bundesprogramme zu erhalten und die Mittel für den Hochschulpakt zu erhöhen.

Ähnlich dramatisch sieht es im Bereich der Weiterbildung aus. Drastische Kürzungen der Bundesagentur für Arbeit führten dazu, dass in den letzten Jahren immer weniger Menschen an Weiterbildungsmaßnahmen

teilnahmen. Lehrkräfte wurden entlassen, die Trägerstrukturen zerfielen. Der Antrag »Zukunftsauflage Weiterbildung« der Fraktion DIE LINKE. liegt seit April 2006 vor und verlangt von der Bundesregierung ein Gesamtkonzept für die Weiterbildung. Dieser Antrag betont, wie dringend öffentliche Förderung gerade Erwerbslose berücksichtigen und die für ein bedarfsgerechtes Angebot notwendige Finanzierung sichern muss.

Viele junge Menschen finden keinen Ausbildungssitz, weil sich große Unternehmen weigern auszubilden. Kampagnen, Sonderprogramme und Pakte der Bundesregierung verpuffen wirkungslos. Deshalb haben wir zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres die Initiative zu einer gesetzlichen Regelung der Umlagefinanzierung ergriffen.

Über die skizzierten Schwerpunkte hinaus beschäftigen sich die Mitglieder des Arbeitskreises mit vielfältigen Problemen der Forschungs- und Technologiepolitik, der Kultur- und Medienpolitik sowie den europäischen Rahmenbedingungen für die Gestaltung dieser Politikfelder.

Petra Sitte
ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises Innovation, Bildung, Wissenschaft, Kultur, Medien.



Investition in die Zukunft –
für längeres gemeinsames Lernen



Cornelia Hirsch
Sprecherin für
Bildungspolitik
Telefon: 030/227 73890
Fax: 030/227 76893
E-Mail: cornelia.hirsch@bundestag.de



Luc Jochimsen
Sprecherin für
Kulturpolitik
Telefon: 030/227 77157
Fax: 030/227 76856
E-Mail: lukrezia.jochimsen@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Von einem Tag auf den anderen Abgeordnete zu sein und nun linke Bildungspolitik im Parlament und weiterhin auf der Straße voranbringen zu können.
Was war Dein größter Erfolg? Den hatten wir alle gemeinsam: 8,7 % bei den letzten Bundestagswahlen – und damit eine starke linke Fraktion, die sich konsequent gegen Militarisierung und Krieg, Privatisierung, Sozialabbau und Ausgrenzung ausspricht.
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Ich wünsche mir, dass die Proteste gegen Studiengebühren in möglichst vielen Bundesländern Erfolg haben.

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Die viermalige Nichtwahl von Lothar Bisky.
Was war Dein größter Erfolg? Ein kleiner Erfolg war, dass bildende Künstler in Zukunft wenigstens noch ab 400 Euro Verkaufswert ihrer Werke ein kleines Folge-Honorar erhalten.
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass unsere Soldaten aus Afghanistan zurückgeholt werden.



Jan Korte
Schwerpunkt:
Kritische Wissenschaft
Telefon: 030/227 71101
Fax: 030/227 76201
E-Mail: jan.korte@bundestag.de



Wolfgang Neskovic
Schwerpunkt:
Neue Medien
Telefon: 030/227 72065
Fax: 030/227 76468
E-Mail: wolfgang.neskovic@bundestag.de



Volker Schneider
Sprecher für
Wissenschafts- und Rentenpolitik
Telefon: 030/227 71301
Fax: 030/227 76801
E-Mail: volker.schneider@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass wir es bei der Bundestagswahl in der saarländischen Stadt Völklingen nicht geschafft haben, die SPD als stärkste Partei zu überflügeln und nur die CDU hinter uns gelassen haben.

Was war Dein größter Erfolg? Das 1000. Mitglied von WASG und Linkspartei zusammen im Saarland.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die Menschen gegen die Rente mit 67 massenhaft auf die Straße gehen.



Herbert Schui
Schwerpunkt:
Technologiepolitik
Telefon: 030/227 72325
Fax: 030/227 76325
E-Mail: herbert.schui@bundestag.de



Tatort Bundestag

Peter Sodann
Volksvertreter ohne Mandat.

An Missetaten anderer Menschen teilzuhaben, scheint jedem von uns großes Vergnügen zu bereiten. Anders lässt sich der Erfolg der Krimiserie »Tatort« seit mehr als 35 Jahren nicht erklären. Tatort ist Kult, und seine Kommissare sind Garanten für hohe Einschaltquoten. Wenn einer der beliebtesten Jäger von TV-Verbrechern das Revier wechseln will – zum Beispiel in den Bundestag und auch noch ausgerechnet zu den Linken –, dann ist das eine Mega-Schlagzeile wert. Wenn er es sich dann anders überlegt, ebenso. So geschehen 2005 zur Bundestagswahl. Dabei wäre Peter Sodann eine gute Besetzung gewesen – wenn es denn tatsächlich eine Tatortfolge aus dem Bundestag gegeben hätte. Hat es aber (noch) nicht, obwohl das Hohe Haus genügend Stoff für einen Krimi böte. Und so ist Sodanns Entscheidung, doch lieber ein politischer Schauspieler denn ein schauspielernder Politiker zu werden, nur zu begrüßen. Seele und Verstand hat er mit dem Rückzug von seiner Blitzkandidatur

dennoch nicht verkauft. Der Querdenker Sodann mischt sich weiter ein in die Politik und in die Kunst.

»Tatort und Bundestag haben gewisse Ähnlichkeiten.«

Der TV-Tatort und der Bundestag hätten durchaus Ähnlichkeiten, meint er. Der Tatort sei von vornherein so angelegt, dass keine großen Probleme gelöst werden sollen – zum Beispiel Wirtschaftsverbrechen, und Lobbyismus. Das alles käme in den Drehbüchern nicht vor. Außerdem täten Tatortkommissare nur unwissend, denn sie kennen schließlich das Drehbuch. Und, ist das so anders als in der Politik, fragt Peter Sodann mit dem Blick von Bruno Ehrlicher – leicht schelmisch von unten nach oben. Politik lebe vom »Eventdenken« genauso wie der Tatort. Die Linken haben neuen Wind in den Bundestag gebracht – das sei

gut. Aber Wind müsse auch etwas vorantreiben – und das sehe er noch nicht. Deshalb muss linke Politik zu allererst aufklären und bilden. Aufklären ist eine Leidenschaft von Peter Sodann. Geschickt jongliert er mit eigenen Gedanken und Bonmots der Klassiker.

»Eigentum verpflichtet – ein Nachsatz für Blöde.«

Zu seinen meist gebrauchten Kernsätzen gehört einer aus dem Grundgesetz: »Eigentum verpflichtet«. Das sei allerdings ein Nachsatz für die Blöden, oder sieht man – fragt er mit bestechend einfacher Logik – dass es verpflichtet? Das Gegenteil sei der Fall. Die Väter des Grundgesetzes hätten die Bildung und Vermehrung von gesellschaftlichem Eigentum zum Wohle des Volkes im Sinn gehabt. Heute wird es verscherbelt. »In dem Moment, wo gewählte Politiker Eigentum verkaufen, das

Peter Sodann gibt am 4. Juli 2005 seine Kandidatur für die neue Linke bekannt.

eigentlich dem Volk gehört, verletzten sie unsere Demokratie.« Wieder so ein einfacher Satz aus Sodanns Spruchbeutel, den man sich ins Stammbuch schreiben soll. Er liebt es zu philosophieren, seinen Gedanken um Gesellschaft und Gerechtigkeit freien Raum zu gewähren. Das bringt ihn in Fahrt: Tatort Globalisierung – auch in der Wirtschaft gelte Darwins Naturgesetz, nur der Stärkste überlebt. Wenn erst Siemens an BenQ verkauft, BenQ dann 50.000 Leute entlässt und damit Milliarden Profite macht, gehöre der Gewinn den entlassenen Mitarbeitern. Alles andere sei Betrug. Es gäbe mafiose Gedanken und Strukturen in Deutschland, die nicht ausgesprochen werden, die in sich vorhanden sind und die ungestraft wirken können.

»Wenn die Dummheit fortschreitet, geht nichts mehr voran.«

Politik braucht neue Gedanken, die in die Zukunft weisen. »Wenn die Dummheit fortschreitet, geht nichts mehr voran.« Das Land hätte jetzt eine riesige Chance, die neue Linke zu organisieren, wenn die Basis, die einfachen Leute, erreicht werden. Sich nur als Opposition im Parlament mit aktuellen Fragen der Politik zu profilieren, reiche nicht. »Das Volk – so scheint es – ist heute müde, wenn es sich nicht mehr an der Demokratie beteiligen kann. Dann wird es sich zurückziehen und erst wieder aufwachen, wenn es ihm so schlecht ginge, dass es rebelliert.« Peter Sodann hält es für »unzweckmäßig«, Güter zu verschwenden, die mit Mühe hergestellt worden sind.



Bildung, Gesundheit und Kultur sollten immer thematisch Konjunktur haben. Das sei die besondere Aufgabe der Linken. Viele Künstler sind inzwischen entpolitisiert. Sie hätten Angst, nichts mehr verkaufen zu können, weder ihre Stimme, noch ihren Geist, noch ihre Figur. Deshalb zögern sie sich zurück. »Da muss die Linke ran, da hilft nichts«, schlussfolgert Sodann, der die Republik mitunter im Fadenkreuz eines Chefaufklärers sieht. Manchmal ist es nicht ganz klar, ob Sodann oder Ehrlicher am Zuge ist. Die Übergänge vom einen zum anderen sind fließend. Sodann kämpft wie Hauptkommissar Ehrlicher vor allem für die Gerechtigkeit, die er als Mensch empfindet. Er ist ein gutmütiger, aber – wenn es sein muss – auch streitbarer Mann, der bei seinen Ermittlungen auf Köpfchen und Herz statt auf Action setzt. Das ist nicht nur die Charakteristik seiner Rolle, das ist für Peter Sodann Lebensinhalt. Der 70-Jährige bekommt heute täglich mindestens zehn E-Mails. Rollenangebote seien darunter, aber auch Vorschläge, wie die Welt verbessert werden könne. Da seien skurrile, aber auch ernstzunehmende Ideen dabei.

Alle werden gelesen und fast alle beantwortet, wenn er Zeit dazu hat. Davon hat er allerdings wie immer wenig. Gerade prangt sein Konterfei auf einem riesigen Plakat an einem Hallenser Kaufhaus. Keine Tatort-Werbung in eigener Sache, sondern für ein besonderes Projekt. Peter Sodann packt Schuhkartons für Weihnachten. Sein soziales Engagement ist ehrlich und unverkrampft. Das wissen nicht nur die Linken zu nutzen, das wissen auch andere Vereine und Initiativen.

»Wo Macht ist, ist auch Widerstand.«

Sodann ist kein verhinderter Volksvertreter – wie Medien nach dem Rückzug seiner Kandidatur für den Bundestag frohlockten. Er ist einer ohne Mandat und er ist es immer gewesen. Sollte irgendwann einmal tatsächlich ein »Tatort Bundestag« gedreht werden, stünde die Besetzung des Hauptkommissars fest. Er hieße Bruno Ehrlicher, Ermittler nach dem Prinzip: »Wo Macht ist, ist auch Widerstand.« Marion Heinrich





Klaus Ernst
Stellvertretender
Fraktionsvorsitzender
und Arbeitskreisleiter
Telefon: 030/227 70367
Fax: 030/227 76466
E-Mail: klaus.ernst@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass Oskar Lafontaine gesagt hat, er macht bei dem Projekt der neuen Linken mit.

Was war Dein größter Erfolg? Die große Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Schweinfurt an Protesten gegen Sozialabbau, die während der Arbeitszeit stattfanden.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die neue Linke gelingt.

Sozialstaatsverteidiger

CDU und SPD sägen am Solidarprinzip der sozialen Sicherungssysteme. Einzig DIE LINKE. will den Sozialstaat verteidigen und ausbauen – für mehr soziale Gerechtigkeit.

Von Klaus Ernst

Obwohl Peter W. aus Berlin-Spandau noch nie im Bundestag war, steuert er am 24. Februar 2006 zielstrebig den Reichstageingang Süd an. Dort warten bereits mehrere Dutzend Menschen. Viele von ihnen müssen mit Hartz IV über die Runden kommen. Andere arbeiten als Wissenschaftlerinnen oder engagieren sich in sozialen Bewegungen. Doch heute sind sie nicht zum Protestieren gekommen. Den ganzen Tag lang diskutieren sie über Alternativen zu Hartz IV. Insgesamt sind es mehr als 500 Menschen, die der Einladung der Fraktion DIE LINKE. folgten. Die sozi-

alpolitische Sprecherin der Linkenfraktion, Katja Kipping, stellt den Antrag vor »Für Selbstbestimmung und soziale Sicherheit – Strategien zur Überwindung von Hartz IV!« Eine der zentralen Forderungen der Linken: Sofortige Anhebung der Grundsicherung auf 420 Euro. Es ist die größte Anhörung, die je im Bundestag stattfand.

Hartz IV gehört zu den Schwerpunktthemen des Arbeitskreises Gesundheit und soziale Sicherung. Alleine in diesem Jahr verschärft die Bundesregierung diese Gesetze bereits zweimal. Der Generalver-



dacht: Hartz-IV-Beziehende seien arbeitsunwilling. Die Folge: Verbote, etwa den Wohnort zu verlassen, Verschärfung der Sippenhaftung, Bespitzelung und harte Sanktion bis zur vollständigen Leistungskürzung. Weitere Angriffe drohen: Die CDU will die Leistungen bis auf das ehemalige Sozialhilfeneuveau kürzen – und zwar für alle, auch für ehemalige Erwerbstätige.

»Die nächsten Auseinandersetzungen stehen schon vor der Tür.«

Die Angriffe der Großen Koalition auf die sozialen Sicherungssysteme schlagen sich im Arbeitskreis Gesundheit und soziale Sicherung besonders nieder. Die Eckpunkte zur Gesundheitsreform und der Gesundheitsfonds sind ein Paradebeispiel für den Reform-Murks der Großen Koalition. Knapp 80 Prozent der Bevölkerung sind dagegen – und mit ihnen die Linksfraktion. Mit parlamentarischen Anträgen, etwa für die Abschaffung der Praxisgebühr und für eine reduzierte Mehrwertsteuer auf Arznei-

mittel, macht die Linksfraktion auf soziale Ungerechtigkeiten im Gesundheitswesen aufmerksam.

Die Gesundheitskonferenz »Gesunde Republik Deutschland« am 6. Oktober 2006 im Bundestag bildete den vorläufigen Höhepunkt dieser Aktivitäten. 150 Expertinnen und Vertreter von Verbänden entwickelten gemeinsam mit den Abgeordneten Alternativen zur Gesundheitspolitik von CDU und SPD. Die Linksfraktion streitet für eine solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung.

Die nächsten Auseinandersetzungen stehen an: Rente ab 67, weitere Verschärfungen der Hartz-IV-Regeln, die Reform der gesetzlichen Unfallversicherungen. Dem setzt der Arbeitskreis Gesundheit und soziale Sicherung auch weiterhin Konzepte und Aktionen für Selbstbestimmung und soziale Sicherung entgegen.

Klaus Ernst ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Leiter des Arbeitskreises Gesundheit und soziale Sicherung.



Martina Bunge
Sprecherin für ostdeutsche Rentenüberleitung und Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit
Telefon: 030/227 70067
Fax: 030/227 76076
E-Mail: martina.bunge@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Das hervorragende Miteinander von Gregor Gysi und Oskar Lafontaine.

Was war Dein größter Erfolg? Trotz Bundestag das eigene Fitness-Programm beibehalten zu haben.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Breiten Protest (innerhalb und außerhalb des Parlaments) gegen geplante Sozialabbau. Als Ausschussvorsitzende wünsche ich, seriöse Fachdiskussionen anzuzetteln, die den Koalitionsabgeordneten ein schlechtes Gewissen bereiten, wenn sie aus Parteiräson für Sozialabbau stimmen.



Diana Golze
Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik
Telefon: 030/227 72329
Fax: 030/227 76329
E-Mail: diana.golze@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Dass grüne Abgeordnete derart olivgrün denken und abstimmen können.

Was war Dein größter Erfolg? Ich habe meine erste Rede vor einem Jahr ohne größere Unfälle überstanden.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Mit möglichst vielen Menschen gemeinsam gegen Kinderarmut zu kämpfen.

Konferenz am 6. Oktober 2006
»Gesunde Republik Deutschland«



Barbara Höll
Sprecherin für
Lesben- und
Schwulenpolitik
Telefon: 030/227 71262
Fax: 030/227 76261
E-Mail: barbara.hoell@
bundestag.de



Elke Reinke
Schwerpunkt:
Seniorenpolitik
und Hartz IV
Telefon: 030/227 74331
Fax: 030/227 76331
E-Mail: elke.reinke@
bundestag.de



Frank Spieth
Sprecher für
Gesundheitspolitik
Telefon: 030/227 70726
Fax: 030/227 76726
E-Mail: frank.spieth@
bundestag.de



Katja Kipping
Sprecherin
für Sozialpolitik
Telefon: 030/227 70526
Fax: 030/227 76526
E-Mail: katja.kipping@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Wenige Minuten nach einer meiner ersten Reden im Bundestag ging im Büro ein Fax einer ALG-II-Bezieherin ein. Ihr Zuspruch, sie habe sich endlich mal angesprochen und verstanden gefühlt, ist ein Ansporn.

Was war Dein größter Erfolg? Das Denken in Superlativen entspricht mir nicht. Gut ist, dass das Thema Grundeinkommen inzwischen in den Talkshows angekommen ist. Daran bin ich nun nicht alleine schuld, aber auch nicht ganz unschuldig.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Politisch gesehen viele. Privat vor allem eins: mehr Zeit für Muße, Literatur und Tanz.



Monika Knoche
Sprecherin
für Drogenpolitik
Telefon: 030/227 77135
Fax: 030/227 76135
E-Mail: monika.knoche@
bundestag.de



Ilja Seifert
Sprecher für
Behindertenpolitik
Telefon: 030/227 72176
Fax: 030/227 76176
E-Mail: ilja.seifert@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die herzliche Begrüßung und Wiederaufnahme unserer Fraktion und von mir persönlich durch die Angestellten und Bediensteten des Bundestages.

Was war Dein größter Erfolg? Behindertenpolitik ist für alle Fraktionen zu einem aktuellen Thema geworden. In den drei Jahren meiner Abwesenheit war es marginal. Jetzt habe ich den Eindruck, dass es einen Wettbewerb zwischen den behindertenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern gibt, wer die besseren Initiativen startet.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Ich wünsche mir, dass Barrierefreiheit bei allen in das gestalterische Denken integriert wird, bei der Linken, aber auch bei den anderen Fraktionen und am Ende in der ganzen Gesellschaft.

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die sehr zeitintensive Arbeit während der Parlamentswochen.

Was war Dein größter Erfolg? Die Anerkennung meiner Wahlkreispräsenz durch die nicht immer freundlichen regionalen Medien.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Meine Arbeit in Berlin und im Wahlkreis noch besser zu kommunizieren.



Jörn Wunderlich
Sprecher für
Familien- und
Seniorenpolitik
Telefon: 030/227 71342
Fax: 030/227 76341
E-Mail: joern.wunderlich@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Neben einer erstarkten Linken im Bundestag die Feststellung, dass in Hinblick auf die Sozialpolitik die katholische Kirche eher mit linken Positionen konform geht als mit christlichdemokratischen.

Was war Dein größter Erfolg? In kürzester Zeit ein gut funktionierendes »Wunderlich-Wirth-Fröhlich-Team« mit einem »Salzwedel in Glauchau« ... (Fortsetzung folgt).

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die Bundesregierung endlich zu einer sozialen Politik findet, Fehler der Vergangenheit eingesteht und diese nicht immer wieder versucht, mit neuen Lügen zu übertünchen.

Für die Einheit von sozialen Rechten und Freiheitsrechten

Die Große Koalition zerstört nicht nur den Sozialstaat. Sie höhlt zunehmend den Rechtsstaat aus.

DIE LINKE. widersetzt sich diesen Tendenzen.

Von Petra Pau

Linken Politikerinnen und Politikern werden von Gesellschaft und Medien vor allem Kompetenzen im sozialpolitischen Bereich und in der Friedensfrage zugestanden, weniger im Bereich der BürgerInnen- und Freiheitsrechte. Um daher bereits im Namen die geballte Kompetenz und das Engagement unseres Arbeitskreises genau für die Verbindung von sozialen mit Freiheitsrechten zu demonstrieren, haben wir uns Arbeitskreis »BürgerInnenrechte und Demokratie« genannt.

»Mehr Demokratie wagen!« – unter diesem Motto stand in der alten Bundesrepublik einmal ein Bundestagswahlkampf. Zu Zeiten als die SPD noch keinen Widerspruch zwischen den Werten Freiheit und Sicherheit konstruiert hatte. Heutewickelt dieselbe SPD – zuerst mit den Grünen und jetzt in der Großen Koalition – den Sozialstaat Zug um Zug ab und mit ihm zugleich BürgerInnenrechte und den Rechtsstaat. Wer arm dran ist, verliert häufig – unbemerkt von der großen Öffentlichkeit – auch seine BürgerInnenrechte. Wem ist zum Beispiel bewusst, dass bei Versandhäusern Übersichten über Landschaften, Stadtteile und sogar Straßen existieren, die als arm gelten. Die Bewohnerinnen und Bewohner erhalten wegen ihrer Adresse generell keine Kredite, unabhängig davon, wie viel Einkommen sie tatsächlich haben.

»Wir stellen uns der Entwicklung der Bundesrepublik zu einem Überwachungsstaat entgegen.«

Diesen Tendenzen stellt sich unser Arbeitskreis mit seiner täglichen Arbeit entgegen. Ebenso wie der Entwicklung der Bundesrepublik zu einem Überwachungsstaat. Wir verteidigen im Rechtsausschuss

den Sozialstaat und die demokratischen Grundrechte gleichermaßen. Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit stellen die Arbeit gegen den wachsenden Rechtsextremismus in der Gesellschaft und gegen die Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund dar.

Ein von der Öffentlichkeit mit großem Interesse verfolgter Teil unserer Arbeit vollzieht sich zurzeit im 1. parlamentarischen Untersuchungsausschuss, der in der Öffentlichkeit oft fälschlich als »BND-Ausschuss« bezeichnet wird. Dieses Gremium befasst sich gemäß seinem Untersuchungsauftrag mit Geheimflügen und Internierungslagern der CIA in Europa und soll ermitteln, ob der Bundesnachrichtendienst in Entführungen oder Folter verstrickt war. Gleichzeitig soll es aber auch klären, inwiefern die Bundesregierung generell Verstöße gegen BürgerInnen- und Menschenrechte geduldet hat. Damit geht es also um viel mehr als nur den Bundesnachrichtendienst. Es geht um die demokratische Verfasstheit unseres Landes und um die verbrieften Grundrechte seiner Bürgerinnen und Bürger.

Diese Arbeit wird geleistet von einer bunten Truppe: Frauen und Männer, gelernte Ossis und geborene Wessis, erfahrene Abgeordnete und Parlaments-Neulinge, Linkspartei. PDSler, ein WASG-Mitglied und Parteilose. Da gibt es Leute, die »Die Welt« lesen, während andere für die »junge Welt« schreiben. So unterschiedlich wir auch sind, eint uns doch unser Engagement für eine Linke, für die soziale Rechte und Freiheitsrecht zusammengehören.

Petra Pau ist Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE. und Leiterin des Arbeitskreises BürgerInnenrechte und Demokratie.

Arbeitskreis
BürgerInnenrechte
und Demokratie



Petra Pau

Vizepräsidentin des Bundestags, Stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Arbeitskreisleiterin, Telefon: 030/227 71095 Fax: 030/227 70095 E-Mail: petra.pau@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Weniger Überraschung, mehr Erschrecken: Als ich ein Jahr nach dem Hurrikan Katrina die nach wie vor riesigen Verwüstungen im legendären New Orleans sah. Weltweit spielt die USA Ordnungsmacht und zu Hause herrschen Not und Elend.

Was war Dein größter Erfolg? Ich wurde in Oberstaufen im Allgäu erneut – diesmal mit der goldenen Kuh-Schelle 2. Klasse – ausgezeichnet.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass der Bundestag, und zwar partei- und ressortübergreifend, den Rechtsextremismus und seine Gefahren endlich so ernst nimmt, wie es längst überfällig ist.



Heidrun Bluhm
Schwerpunkt:
Petitionen
Telefon: 030/227 70255
Fax: 030/227 76155
E-Mail: heidrun.bluhm@bundestag.de



Sevim Dagdelen
Sprecherin für
Migrations- und
Integrationspolitik
Telefon: 030/227 71352
Fax: 030/227 76852
E-Mail: sevim.dagdelen@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Eigentlich gab es keine: die parlamentarische Arbeit läuft so ab, wie ich es vermutete.

Was war Dein größter Erfolg? Einen bescheidenen Beitrag zum friedlichen und gleichberechtigten Zusammenleben aller in unserem Land leisten zu dürfen.

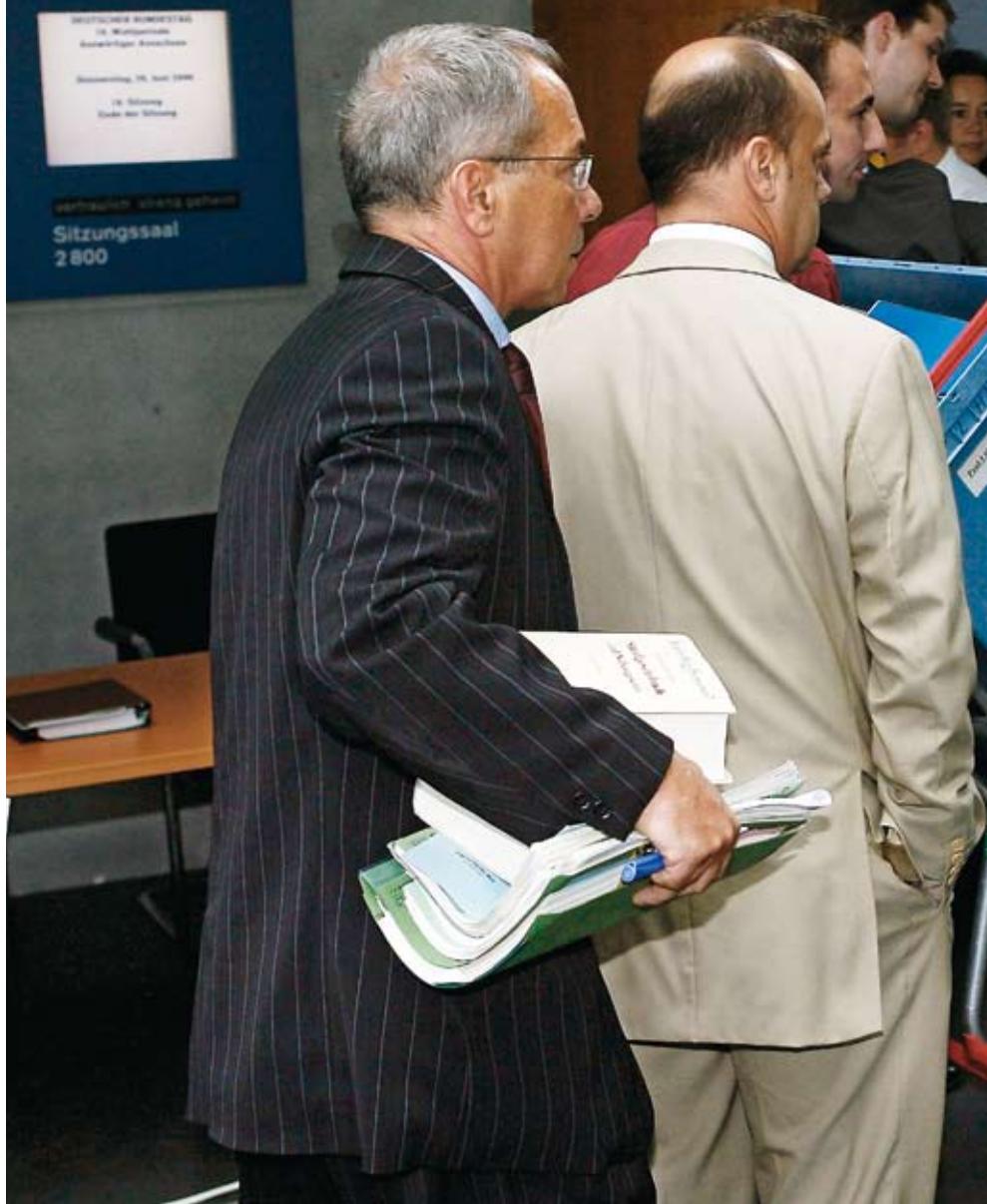
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Diesen bescheidenen Beitrag zu vergrößern.



Ulla Jelpke
Sprecherin für
Innenpolitik
Telefon: 030/227 71252
Fax: 030/227 76751
E-Mail: ulla.jelpke@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres?

Dass im Oktober 2006 eine Mehrheit der Fraktion dafür plädiert hat, keine Debatte über den Sudan-Einsatz der Bundeswehr zu führen und damit erreicht hat, dass die Verlängerung des Mandats sang- und klanglos über die Bühne lief – eine sehr traurige Überraschung.



Was war Dein größter Erfolg? Anerkennung zu finden bei außerparlamentarischen Organisationen – bei antifaschistischen, antimilitaristischen, bürgerrechtlichen Gruppen und Flüchtlingsorganisationen.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass der ewige Stress mit meinem Laptop endlich aufhört und ich nicht mehr alle paar Tage die Computerleute rufen muss.



Hakki Keskin
Schwerpunkt:
Integrationspolitik und
Gleichstellung
Telefon: 030/227 70838
Fax: 030/227 76838
E-Mail: hakki.keskin@bundestag.de



Jan Korte
Schwerpunkt:
Datenschutz
und Grundrechte
Telefon: 030/227 71101
Fax: 030/227 76201
E-Mail: jan.korte@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass mit der Nichtwahl von Lothar Bisky meine Magisterarbeit zum Thema Antikommunismus in den 50er Jahren Aktualität bekam. Leider.

Was war Dein größter Erfolg? Dass der letzte noch lebende Abgeordnete der ersten Wahlperiode, Fritz Rische (KPD), endlich seinen MdB-Ehemaligenausweis bekommen hat.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Krieg den Hütten – Paläste für alle.



Foto: dpa

Wolfgang Neskovic, ehemaliger Richter am Bundesgerichtshof, streitet für die Fraktion DIE LINKE. im BND-Untersuchungsausschuss für Aufklärung und Transparenz.



Wolfgang Neskovic
Sprecher
für Rechtspolitik
Telefon: 030/227 72065
Fax: 030/227 76468
E-Mail: wolfgang.neskovic@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass es mir während einer Informationsreise des Rechtsausschusses nach Südamerika über dem Atlantik endlich gelang, meine Flugangst zu überwinden.

Was war Dein größter Erfolg?

Dass ich erfolgreich daran mitwirken konnte, tatsächlich einen BND-Untersuchungsausschuss auf die Beine zu stellen, von dem manche Pressestimme meinte, er sei der wichtigste Untersuchungsausschuss, seit Flick die Republik kaufen wollte.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass es unserer Fraktion weiter gelingt, die SPD-Linke zur Reflektion und Übernahme unserer sozialpolitischen Themen zu bringen. Die aktuelle Debatte zu den fehlenden Aufstiegschancen armer Bevölkerungsschichten zeigt, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen kann.



Ulrich Maurer
Schwerpunkt:
Rechtspolitik
Telefon: 030/227 71168
Fax: 030/227 76169
E-Mail: ulrich.maurer@bundestag.de



Kersten Naumann
Vorsitzende des
Petitionsausschusses
Telefon: 030/227 73326
Fax: 030/227 76326
E-Mail: kersten.naumann@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung des letzten Jahres? Meine Wahl zur Vorsitzenden des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages.

Was war Dein größter Erfolg? Für eine politische Tätigkeit aktiv zu sein, die ich selbst als wichtig erachte, getreu dem Motto von George Bernhard Shaw.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Eine geeinte, solidarische, leidenschaftliche und erfolgreiche linke Oppositionspolitik im Parlament.



Jörn Wunderlich
Schwerpunkt:
Rechtsfragen und
Familienpolitik
Telefon: 030/227 71342
Fax: 030/227 76341
E-Mail: joern.wunderlich@bundestag.de



Monika Knoche
Stellvertretende Fraktions-
vorsitzende und Leiterin
des Arbeitskreises
Internationale Politik.
Telefon: 030/227 77135
Fax: 030/227 76135
monika.knoche@
bundestag.de

**Was war Deine größte Überraschung
des letzten Jahres?** Dass die Linke an
politischen Gewicht zunimmt.

Was war Dein größter Erfolg? Dass ich
mein Gewicht halte.

**Welchen Wunsch hast Du für das
nächste Jahr?** Dass die Zustimmung zu
CDU und SPD weiter abnimmt.



Hüseyin Aydin
Schwerpunkt:
Wirtschaftliche
Zusammenarbeit und
Entwicklungsarbeit
Telefon: 030/227 73491
Fax: 030/227 76491
hueseyin.aydin@
bundestag.de

**Was war Deine größte Überraschung im
vergangenen Jahr?** Die Tatsache, dass ich
schon im Mai in einem taz-Interview richtig
getippt habe, dass Italien Fußballweltmeister 2006 wird.

Was war Dein größter Erfolg? Dass meine
Dienstreise nach Namibia dort eine parla-
mentarische Debatte über die Frage nach
Reparationen in Bezug auf die Aufarbeitung
der deutschen Kolonialverbrechen ausgelöst
hat.

**Welchen Wunsch hast Du für das
nächste Jahr?** Die erfolgreiche Neugrün-
dung einer geeinten und aktionsfähigen
Partei aus WASG und Linkspartei.PDS.

Kultur des Friedens

Internationale Kriege und Konflikte
nehmen zu. Immer häufiger sind
deutsche Soldaten beteiligt.
Friedenspolitik geht anders.

Von Monika Knoche

Die Liste der internationalen Konflikte ist
lang. Ihre Dimension hat sich verändert:
Krieg gegen Terror und so genannte hu-
manitäre Militärinterventionen gehören
zum ideologischen Arsenal, dessen sich
die Bundesregierung bedient, wenn sie mit
oder ohne UN-Mandat ihre neue Rolle in
der »Normalität« einnimmt.

Immer deutlicher wird der Zusammenhang
von alternativer Energiepolitik und Fried-
enspolitik. Immer mehr wird das unge-
hemmte neoliberalen Globalisierungsprojekt
zum sozialen Spannungsfall in den betrof-
fenen Staaten. Immer weniger finden die

Friedenskräfte in den Staaten der Welt Ge-
hör. Die UNO zeigt sich im Sicherheitsrat
interessengeleitet und nicht repräsentativ
für die Völker.

Diese allgemeine Beschreibung zeigt die
Handlungsfelder an, in denen sich eine auf-
geklärte Friedens-, Außen- und Entwick-
lungspolitik der Linken entfalten muss. Mit
dem Einzug der Linken in den Bundestag
war klar: Die Linke ist die einzige politische
Kraft, die eine antimilitaristische Position
einnimmt und mit dieser eine zivile Inter-
ventionsstrategie, die Kultur des Friedens
und des Dialogs verbindet.



»Im Jahr 2006 bestand die deutsche Außenpolitik fast ausschließlich aus Bundeswehreinsätzen.«

Die deutsche Sozialdemokratie und die Grünen haben in ihren sieben Regierungsjahren die Grundlinien deutscher Außen- und Sicherheitspolitik vollständig verändert: Mit den Angriffskriegen gegen Jugoslawien und Afghanistan ist Deutschland 60 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ein Akteur in internationalen Konflikten geworden, der sein politisches Gewicht am Maß der Militärpräsenz in der Welt misst. Auch in Europa hat Deutschland seine Rolle neu geprägt: Die so genannte Lissabon-Strategie wurde zum Motor der Destruktion von Sozialstandards in Deutschland und europaweit. Die EU-Dienstleistungsrichtlinie wurde initiiert, um umfassende Deregulierung im Interesse einer Wettbewerbs- und Marktdominanz festzuschreiben. Kriege um Ressourcen und Militärmaßnahmen mit und ohne UN-Mandat prägen die neue NATO-Strategie. Die Rüstungsexporte erlangten Spitzenwerte. Im Jahr 2006 be-

stand die deutsche Außenpolitik fast ausschließlich aus Bundeswehreinsätzen. In den internationalen Beziehungen bleibt Lateinamerika völlig unterrepräsentiert, weil Deutschland und Europa den neuen eigenständigen Weg Lateinamerikas nicht respektieren.

Im Arbeitskreis Internationale Politik sind die Themenfelder Außenpolitik, Verteidigung, Menschenrechte, Europa und Entwicklungszusammenarbeit zusammengefasst. Der Arbeitskreis besteht aus drei weiblichen und neun männlichen Abgeordneten. Wir sind zu einem sehr guten Team geworden und vereinen bereits alle Herkünfte, die sich alsbald auch in der neuen Linken wiederfinden mögen: Feministinnen, überzeugte Europäer und Europäerinnen, Parteilose, WASGler, Linksparteimitglieder aus Ost und West. Noch in diesem Jahr werden Konferenzen zur Alternativen Sicherheitspolitik, zum Nahen Osten und zu Lateinamerika unsere Meinungsbildung unterstützen und unser Profil schärfen.

Monika Knoche ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Leiterin des Arbeitskreises Internationale Politik.



Diether Dehm
Sprecher für
Europapolitik
Telefon: 030/227 73085
Fax: 030/227 76087
diether.dehm@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass Fidel Castro ein Sterblicher ist.

Was war Dein größter Erfolg? Die Veranstaltung im »Berliner Ensemble« zu meinem 40. Bühnenjubiläum.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die Parteivereinigung in dem von mir geführten Landesverband Niedersachsen gelingt.



Wolfgang Gehrcke
Sprecher
für Internationale
Beziehungen
Telefon: 030/227 73184
Fax: 030/227 76185
wolfgang.gehrcke@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Mich überrascht immer wieder mal, mit welcher Ignoranz die Große Koalition das Scheitern ihrer Außenpolitik verdrängt. Dazu gehört schon allerhand Dreistigkeit oder Blindheit.

Was war Dein größter Erfolg? Im Kommunalwahlkampf in Frankfurt/Main 6,7 Prozent der Stimmen. Dazu beigetragen zu haben, macht mich schon auch ein bisschen stolz. Solche Erfolge braucht die Linke in möglichst vielen Städten.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die Linke in Deutschland sich endlich nicht weiter an Kleinkarrierheiten aufhält und die gemeinsame Partei zustande bringt.

Stralsund am 13. Juli 2006 –
Anti-Bush-Demonstration



Heike Hänsel
Sprecherin für
Entwicklungspolitik
Telefon: 030/227 73178
Fax: 030/227 76179
heike.haensel@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Eine positive Überraschung: Die Wahl von Evo Morales zum Präsidenten von Bolivien.

Was war Dein größter Erfolg? Der erfolgreiche Alternativengipfel in Wien im Mai 2006 als Gegenstück zum offiziellen EU-Lateinamerika-Gipfel, unsere parlamentarischen und außerparlamentarischen Beiträge dazu.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Es gibt auch ein Leben außerhalb des Parlaments.



Hakki Keskin
Schwerpunkt:
EU-Erweiterung
Telefon: 030/227 70838
Fax: 030/227 76838
hakki.keskin@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass die Stärke unserer Fraktion zahlenmäßig die der Fraktion der Bündnis 90/Die Grünen übertraf, war für mich in der Tat eine Überraschung.

Was war Dein größter Erfolg? Dass ich mir sehr gute MitarbeiterInnen aussuchen konnte. Die Arbeiten, die in meinen Bereichen zu leisten sind, konnten dann in kurzer Zeit zu meiner großen Zufriedenheit in Angriff genommen werden.

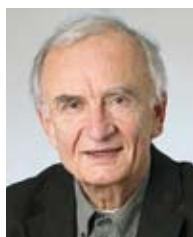
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Ich wünsche mir, dass der Zusammenschluss unserer beiden Parteien in großer Übereinstimmung und Harmonie und mit einer programmatischen Ausrichtung im Juni des nächsten Jahres zustande kommt.



Katrın Kunert
Schwerpunkt:
Innenleben der
Bundeswehr
Telefon: 030/227 74488
Fax: 030/227 76489
katrin.kunert@
bundestag.de



Michael Leutert
Sprecher für
Menschenrechtspolitik
Telefon: 030/227 70529
Fax: 030/227 76527
michael.leutert@
bundestag.de



Norman Paech
Sprecher
für Außenpolitik
Telefon: 030/227 73486
Fax: 030/227 76486
norman.paech@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass ich mich zur Wahl gestellt habe und auch noch gewählt wurde.
Was war Dein größter Erfolg? Die Besteigung des Brandberges in der Namib-Wüste.
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Den Aufstieg des FC St. Pauli in die 2. Liga.



Inge Höger
Schwerpunkt:
Verteidigungspolitik
Telefon: 030/227 74330
Fax: 030/227 76339
E-Mail: inge.hoeger-
neulig@bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Die fassungslose Frage japanischer Arbeitgeber: »Die Menschen in Deutschland lassen sich Teilkasko in der Pflegeversicherung gefallen?«

Was war Dein größter Erfolg? Der Einzug in den Verteidigungsausschuss. Jetzt werde ich mich für Abrüstung und Entmilitarisierung stark machen.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Ich wünsche uns ein überzeugtes Nein der Fraktion zu Kriegseinsätzen der Bundeswehr.



Paul Schäfer
Sprecher für
Verteidigungspolitik
Telefon: 030/227 74180
Fax: 030/227 76180
paul.schaefer@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Dass wir in der Fraktion, einem ziemlich bunt zusammengesetzten Haufen, solidarisch zusammenarbeiten.

Was war Dein größter Erfolg? Die Resonanz auf meine Bundestagsrede zum Bundeswehr-Einsatz im Kongo.
Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass wir mit unserer Friedenspolitik besser, konkreter werden und noch viel mehr Menschen erreichen als bisher.



Alexander Ulrich
Schwerpunkt:
EU-Angelegenheiten
Telefon: 030/227 72510
Fax: 030/227 76508
alexander.ulrich@
bundestag.de

Was war Deine größte Überraschung im vergangenen Jahr? Positiv überrascht hat mich, wie schnell sich die Fraktion als Einheit präsentierte und das Versprechen einlöste, als verlängerter Arm der außerparlamentarischen Bewegung zu agieren. Negativ überrascht hat mich die »Nichtwahl« von Lothar Bisky zum Parlamentsvize.

Was war Dein größter Erfolg? Im Bundestag ist es gelungen, fraktionsübergreifend die Rechte des Parlaments bei europapolitischen Fragen auszubauen. Als Vertreter unserer Fraktion konnte ich in den Verhandlungen mit der Bundesregierung die entsprechende Vereinbarung mit aushandeln.

Welchen Wunsch hast Du für das nächste Jahr? Dass die gesamtdeutsche Linkspartei entsteht und in Bremen erstmals in ein westdeutsches Parlament einzieht.



»Nach dem Krieg um sechs unterm Kaiserbild...«

Ende Juli 2006 reiste Wolfgang Gehrcke nach Beirut. Für Clara berichtet er von persönlichen Begegnungen und historischen Parallelen.

Nach einer Sondersitzung des Auswärtigen Ausschusses erreichte mich ein Anruf aus Athen: »Fährst Du mit in den Libanon?« Ich sage spontan ja, und wir, acht Abgeordnete aus sechs europäischen Ländern, haben uns auf den Weg gemacht. In meinem Reisegepäck ein Band von Jaroslav Haseks »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk.« Daraus stammt die berühmte Verabredung, die mir heute als Überschrift dient. Und in der Tat, es wechseln die Schauplätze und die Begründungen, aber die Zeiten zwischen den Kriegen werden immer kürzer. Krieg liegt in der Luft – gerade im Nahen Osten.

In Beirut angekommen, werden inmitten der Trümmer zerstörter Wohngebiete in mir Kindheitserinnerungen wach: Bilder des zerstörten Hamburg, mir im Unterbewusstsein gespeichert. Ich bin mir sicher, im Krieg gegen den Libanon wird es keine Sieger und Besiegte, sondern nur Verlierer geben. Israel hat an Sicherheit verloren, die Menschen im Libanon vielfach ihr Leben, ihre Gesundheit, ihren Besitz. US-Bomben und -Raketen, abgeworfen und abgeschossen von Israel über Städte und Dörfer des Libanon, vernichteten alles, was Leben menschlich macht. Das Gleiche geschieht durch Hisbollah-Raketen, abgeschossen auf Haifa.

Beim Besuch von Kriegsverwundeten im Beirut Hariri-Krankenhaus treffe ich eine Familie. Streubomben haben dem Vater die

Beine weggerissen, die Gesichter seiner Kinder entstellt. Seine Frau hält uns, die wir von Journalisten begleitet werden, entgegen: »Ihr sollt uns nicht fotografieren. Ihr sollt uns helfen!« Helfen heißt für mich, gegen Krieg zu kämpfen, auch in Deutschland, auf den Straßen und Plätzen wie im Parlament. Helfen heißt: Rasche humanitäre Hilfe im Libanon, in Israel und in Palästina. Ich habe mittlerweile auf vielen Antikriegskundgebungen gesprochen – im Libanon, in Griechenland und in Deutschland. Ich nehme wahr, dass die Friedensbewegung in sich zerrissen ist. Viele glauben, sich zwischen Israel und Palästina, zwischen Israel und dem Libanon entscheiden zu müssen. Doch diese Alternative ist falsch – entscheiden muss man sich zwischen Krieg und Nicht-Krieg.

Ich erinnere mich aber auch, mitten in Beirut, inmitten der Zerstörungen, an ein Gespräch im Mai dieses Jahres mit einem israelischen Professor, einem linken Weltbürger. Er hält meiner Auffassung, dass man auch mit Hamas und Hisbollah den Dialog braucht, entgegen: »Denke an das Bild des kleinen Jungen mit der großen Mütze aus dem Warschauer Ghetto, der angesichts der Waffen der SS die Hände hinter den Kopf hält.« Ich kenne dieses Bild. Es vergegenständlicht für mich die ganzen Schrecken, den in der Menschheitsgeschichte einmaligen industriellen Massenmord an den europäischen Jüdinnen und Juden durch Deutsche. Mein

israelischer Gesprächspartner zieht daraus die Konsequenz: »Nie wieder sollen unsere Kinder wehrlos sein!« Ich halte ihm entgegen: »Gewalt wird immer wieder Gewalt zeitigen.« Und ich denke an das Gedicht von Bert Brecht:

»Das Große Karthago führte drei Kriege. Es war noch mächtig nach dem ersten, noch bewohnbar nach dem zweiten, nicht mehr auffindbar nach dem dritten.«



Zerstörte Straßen, Brücken und Häuser können wieder aufgebaut werden. Ebenso dringlich ist Aufbauarbeit im Denken der Menschen. Im Nahen Osten hat sich neuer Hass auf alten Hass getürmt – auf allen Seiten. Bilder des Krieges brennen sich in die Seelen ein. Entweder geht die Zeit der Kriege ihrem Ende entgegen oder die Menschheit.

Wolfgang Gehrcke ist Sprecher für internationale Beziehungen der Fraktion DIE LINKE.



Auferstanden aus Ruinen ...

Mit den Linken hatte niemand im Bundestag gerechnet. Platz gab es bisher nur für vier Parteien. Nach monatelangen Umbauten verfügt nun auch DIE LINKE. über einen eigenen Fraktionssaal, den Clara-Zetkin-Saal.

Was die bis dato im Bundestag vertretenen vier Parteien nicht laut zu sagen wagten, ist bei der Wahl 2005 doch passiert: Die deutsche Linke zog vereint in den Bundestag ein. Zur Überraschung der etablierten Parteien kam der Schreck für die Bundestagsverwaltung: Da der Bundestag nur für vier Parteien konzipiert worden war, verfügte er auch nur über vier Fraktionssäle.

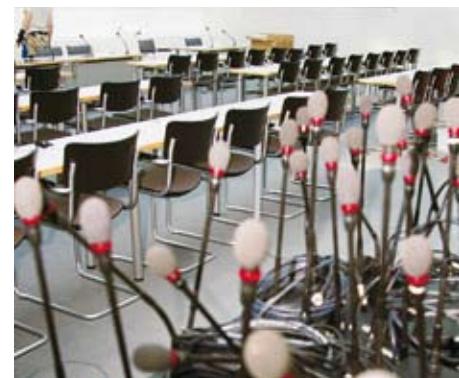


Für die Linksfraktion mussten also die Bauarbeiter ran.

Der Saal trägt den Namen Clara Zetkins. Die in Sachsen geborene Sozialdemokratin und spätere Kommunistin hat als große Frauenrechtlerin nicht nur die Einführung des Internationalen Frauentags angeregt, sondern sich internationale Anerkennung für ihr Eintreten für die sozial Schwachen erworben. Clara Zetkin war Alterspräsi-

dentin des Deutschen Reichstages 1932 und starb ein Jahr später in der Nähe von Moskau.

Zur Einweihung am 9. Mai 2006 begrüßte Petra Pau, die soeben zur Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags gewählt worden war, ihre Fraktionskolleginnen und -kollegen. Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Fraktion, Gregor Gysi und Oskar Lafontaine, hieß die Berlinerin die Gäste und viele Journalisten willkommen.





Wände mussten neu eingezogen und verkleidet, Steckdosen und Stühle installiert werden. An den Wänden hängen große Schautafeln mit Originalzitaten und Konterfeis von Clara Zetkin, Jean-Jacques Rousseau und Heiner Müller.

Die erste Sitzung im neu gestalteten Saal fand am 9. Mai 2006 statt. Frank-Jürgen Weise, Chef der der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, war Guest der Fraktion. Später folgten unter anderem eine Sondersitzung zum 50. Jahrestag des KPD-Verbots in der alten Bundesrepublik und mehrere Debatten über die bevorstehende Gesundheitsreform.



Ausblick: Clara in Europa

Im Januar 2007 übernimmt die Bundesregierung die Ratspräsidentschaft der Europäischen Union. Bundeskanzlerin Merkel wird aller Voraussicht nach erneut den EU-Verfassungsvertrag auf die Tagesordnung setzen – jenen Vertrag, den die Menschen in Frankreich und den Niederlanden in Volksabstimmungen als neoliberal ablehnten. Grund genug für Clara, zu europäischen Ufern aufzubrechen. Clara bietet Eurovisionen an und lässt überzeugte Europäerinnen und Europäer der Linken in Interviews und Gastkommentaren zu Wort kommen: Ein sozial gerechtes, demokratisches und friedliches Europa ist möglich. Die nächste Ausgabe von Clara erscheint im Februar 2007.



Nachwuchs für die Fraktion: DIE LINKE. bildet aus

In Deutschland fehlen nach Schätzungen 140.000 Ausbildungsplätze. Die Folge sei, »dass Tausende Jugendliche ohne Ausbildungsangebot auf der Straße stehen«, so die bildungs-politische Sprecherin der Linksfraktion,

PIRAT
Die Pira
legale I
Und die
Partei v
wegs al

BERLI
„In Berl
nach de
verändi
experte

Hund
beju
Paps

Rund e
schen h
am Woc
such in
mat ein
reitet. I
kamen
Münche

BERLINER ZEITUNG

PDS will Grüne kapern

**Gregor Gysi auf dem Ströbele-Trip:
PDS plant den Großangriff auf
grüne Wählerschichten, um im
Westen endlich zu punkten**

Mit grünen Themen will die PDS endlich in ein westdeutsches Landesparlament einziehen. Das geht aus einem Strategiepapier für den PDS-Vorstand hervor, das der taz vorlegt. Danach beurteilt die PDS die geplante Fusion mit der WASG als nicht ausreichend. „Wir müssen die Grünen und ihr Wählerspektrum angreifen“, sagt Jan Korte, Autor des Papiers. SEITE 3

taz vom 11.9.2006

BERLINER ZEITUNG

Lafontaine hatte recht

und bleibt: Der Staat kann die gesamtwirtschaftliche Nachfrage stimulieren und so Multiplikatoreffekte auslösen – plötzlich haben alle mehr Geld und jeder kauft bei jedem. Ur

Müssen demnach alle bei Lafontaine Abbitte leisten? Ja. Und nein. Das Zuge

BERLINER ZEITUNG vom 7.9.2006

Prima Klima in der linken Fraktion

BERLIN. Während in der Linkspartei und der WASG erhebliche politische und persönliche Auseinandersetzungen über den richtigen Kurs geführt werden, erweist sich die gemeinsame Bundestagsfraktion als ein Zentrum politischer Stabilität.

BERLINER ZEITUNG vom 27.9.2006

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Nele Hirsch. Wer nicht ausbilde, müsse zahlen. Nun geht die Fraktion mit gutem Beispiel voran: Seit dem 1. September 2006 bildet sie drei junge Menschen zu Fachangestellten für Bürokommunikation aus.

Wissbegierig: Jessica Klavs, Steffan Grabbes, Anna Bormann (von links) lernen bei der Fraktion DIE LINKE.